



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

JAHRESBERICHT

2015 · 2016

Darstellung der Projektarbeit

Zahlen, Daten, Fakten

Inhalt

Über Adveniat

- 4 Rückblick der Geschäftsführung
- 5 Ausblick des Vorsitzenden der Bischöflichen Kommission
- 6 Auftrag, Vision, Strategie
- 8 Selbstverpflichtungen

Projektförderung

- 10 Bericht der Abteilung
- 12 Förderung nach Ländern und Projektarten
- 14 Projektverlauf
- 16 Projektbeispiele

Bildung

- 26 Bericht der Abteilung

Spenderkommunikation

- 28 Bericht der Abteilung
- 30 Patenschaftsaktion

Öffentlichkeitsarbeit

- 32 Bericht der Abteilung

Kampagnen

- 34 Aktion „Rio bewegt.Uns.“
- 35 Adveniat-Weihnachtsaktion

Rund um das illegale
Goldgräbercamp
La Pampa im Südosten
Perus verschmutzen
Abfälle das Flusswasser.

Verwaltung

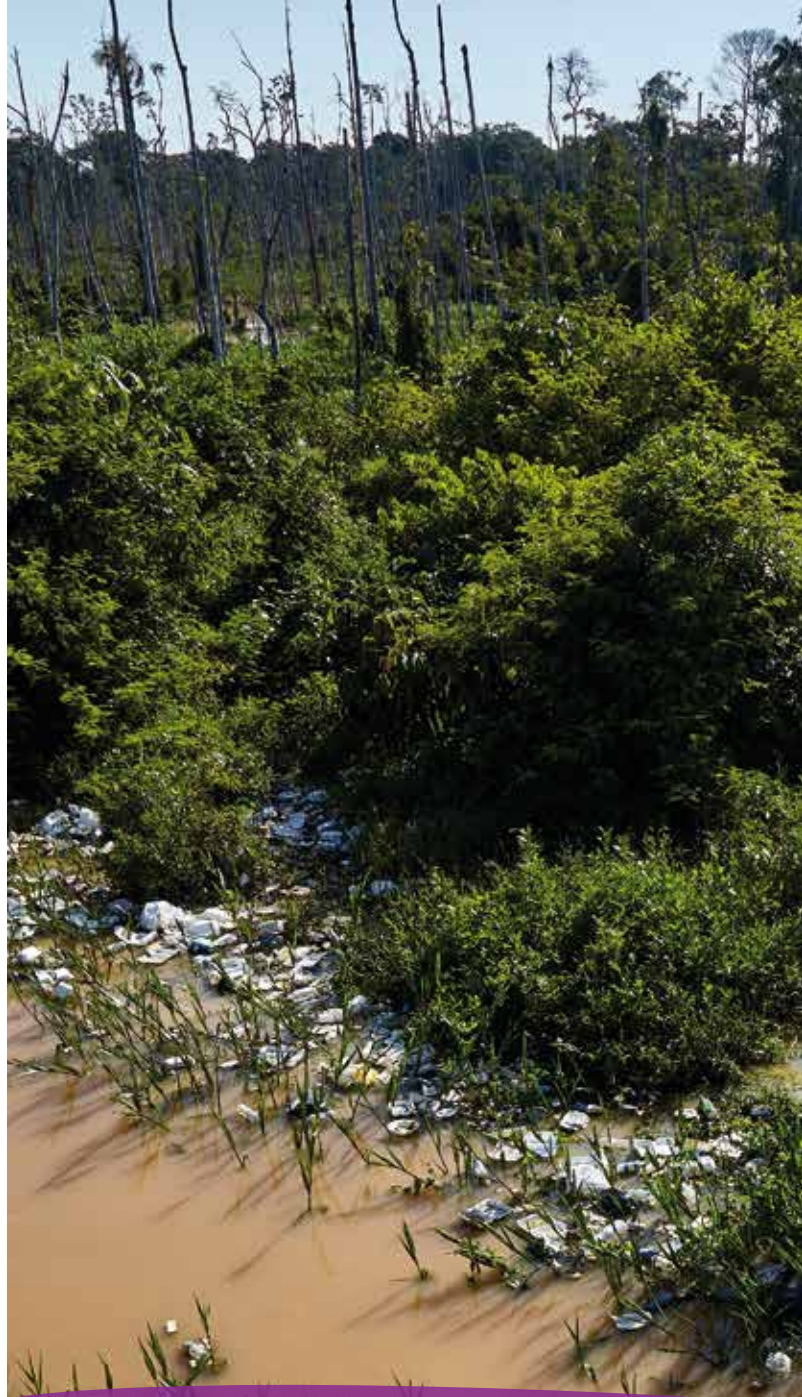
- 36 Bericht aus den Arbeitsbereichen

Adveniat gibt Rechenschaft

- 37 Jahresabschluss · Bilanz
- 38 Erläuterungen zum Jahresabschluss
- 41 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Lagebericht
- 54 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
- 55 Adveniat-Stiftung

Organisation

- 56 Organe
- 57 Organigramm
- 58 Ansprechpartner · Impressum



„Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil nur in Katastrophen enden kann.“

Papst Franziskus



Liebe Freundinnen und Freunde von Adveniat,
liebe Spenderinnen und Spender!

Ein neuer Jahresbericht und gleich auf der ersten Seite ein neues Gesicht. Nach zwanzig Jahren mit den Menschen in Lateinamerika will ich mich jetzt als Adveniat-Hauptgeschäftsführer gemeinsam mit Ihnen für die Menschen in Lateinamerika einsetzen. In den vergangenen Monaten konnte ich mich persönlich davon überzeugen: Adveniat steht gut da. Dafür danke ich ganz besonders meinem Vorgänger Prälat Bernd Klaschka. Er hat fast dreizehn Jahre lang als Hauptgeschäftsführer das Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland entscheidend geprägt und für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt.

Wie Sie es gewohnt sind, geben wir Ihnen mit diesem Jahresbericht detailliert und transparent darüber Auskunft, wie wir Ihre Spende für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik verwenden. Kolumbien und Guatemala standen im Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2015. Unter dem Motto „Frieden jetzt! Gerechtigkeit schafft Zukunft“ haben unsere Projektpartner bei ihren Besuchen in den deutschen Bistümern um Solidarität und Spenden gebeten. Durch die Sammlung in den Gottesdiensten an Heiligabend und am ersten Weihnachtsfeiertag sowie durch zahlreiche Spenden konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr 2.454 Projekte mit einer Summe von insgesamt 40,9 Millionen Euro fördern.

Es sind Ihre Solidarität und Nächstenliebe, die unseren Einsatz für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik möglich machen. Gemeinsam mit Ihnen will ich mich dafür einsetzen, dass die Vaterunser-Bitte „Adveniat regnum tuum“ – „Dein Reich komme“ – durch unser Handeln immer mehr gelebte Wirklichkeit wird.



P. Michael H.

Hauptgeschäftsführer

Pater Michael Heinz SVD

Den Frieden und das gemeinsame Haus schützen

Rückblick der Geschäftsführung

von Prälat Bernd Klaschka und Stephan Jentgens

Die gute Nachricht: Frieden ist auch nach mehr als 50 Jahren Krieg und Gewalt möglich. Mit der Verleihung des Friedensnobelpreises im Dezember 2016 an den kolumbianischen Präsidenten Juan Manuel Santos ist das gesamte kolumbianische Volk für seinen Willen zum Frieden und seine Versöhnungsbereitschaft ausgezeichnet worden. Motor des Friedensprozesses war und ist die von der Kolumbianischen Bischofskonferenz eingesetzte Nationale Versöhnungskommission, die Adveniat seit Jahren unterstützt. Mit der Weihnachtsaktion „Frieden jetzt! Gerechtigkeit schafft Zukunft“ hatte Adveniat bereits 2015 den Blick der Öffentlichkeit auf die Friedens- und Menschenrechtsarbeit Kolumbiens gelenkt.

Damit die gute Nachricht eine Zukunft hat, ist in Kolumbien nun viel Versöhnungsbereitschaft erforderlich. Bis die Waffen abgegeben, die Rebellen politisch und gesellschaftlich integriert und die Wunden der insgesamt fast acht Millionen Opfer zumindest teilweise geschlossen sein werden, brauchen die Kolumbianer finanzielle und politische Solidarität. Diese lebt Adveniat dauerhaft mit der Aktion „Frieden jetzt!“.

Zur Solidarität mit der bedrohten Schöpfung und den bedrohten Völkern hat Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato sí* aufgerufen. Das kirchliche panamazonische Netzwerk Repam (Red Eclesial PanAmazónica) setzt im Amazonasgebiet die päpstliche Forderung um, das gemeinsame Haus zu schützen. Adveniat ist Teil des Netzwerks Repam, auch weil die Menschen in Deutschland viel von der Kultur und der Weisheit indigener Völker lernen können. In einer Welt, die vom menschengemachten Klimawandel existenziell bedroht ist, sind die Indigenen mit ihrer Art zu leben die besten Umweltschützer.



Stephan Jentgens und Prälat Bernd Klaschka (von links) besuchen in Rio de Janeiro, Brasilien, ein Hilfsprojekt im Ortsteil Gramacho. Hier steht die Kirche den Menschen zur Seite, die auf einer riesigen Müllkippe wohnen und davon leben, Verwertbares zu sammeln und wiederzuverkaufen.

Die Herzen für die Notleidenden zu öffnen, dazu hatte Papst Franziskus mit dem Jahr der Barmherzigkeit aufgerufen. Tod und Zerstörung haben das Erdbeben in Ecuador oder Hurrikan Matthew für die Menschen in Haiti und Nicaragua gebracht. Adveniat steht mit seinen Partnern vor Ort den Notleidenden gerade auch dann zur Seite, wenn die erste Hilfe längst abgeebbt ist. Der Ruf zur Barmherzigkeit verpflichtet Adveniat auch, die Option für die Armen und die Jugend zu leben: gegen die ungerechte Verteilung von Gütern und Vermögen in Lateinamerika wie auch weltweit sowie für ein Bewusstsein, das Wohlstand und Besitz immer als Verpflichtung zum Gemeinwohl versteht.

Wie groß das Bewusstsein in Deutschland für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik ist, zeigt sich an der hohen Spendenbereitschaft hierzulande. Die Einnahmen konnten im vergangenen Haushaltsjahr mit 47,8 zu 48,9 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr nahezu gehalten werden. So kann Adveniat weiterhin solidarisch an der Seite der Menschen in Lateinamerika stehen und seine Projektpartner auf ihrem Weg begleiten. Adveniat dankt seinen Spenderinnen und Spendern, die diese Arbeit und Hilfe erst ermöglichen, von ganzem Herzen. In den wöchentlichen Gottesdiensten in der Hauskapelle schließen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Adveniat-Geschäftsstelle die verstorbenen Spenderinnen und Spender in ihr Gebet ein.



Abschied und Neuanfang

Ausblick des Vorsitzenden der Bischöflichen Kommission
von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

Jahresthema

Im Jahr 2017 wird Adveniat mit dem Jahresthema die Frage nach gerechter und guter Arbeit für alle Menschen aufgreifen und den Blick auf die prekären Arbeitsverhältnisse in Lateinamerika und der Karibik lenken.

Neuer Hauptgeschäftsführer

Anfang März 2017 trat P. Michael Heinz SVD als neuer Hauptgeschäftsführer von Adveniat die Nachfolge von Prälat Bernd Klaschka an. Bei einem Festakt in Essen sprachen Vertreter der Kirche in Lateinamerika wie auch in Deutschland Prälat Klaschka ihren Dank aus für die vergangenen fast 13 Jahre an der Spitze der Adveniat-Geschäftsstelle und wünschten seinem Nachfolger Gottes Segen für die neue Aufgabe.

Neu besetzt haben die Bischöfe 2016 auch die Bischöfliche Kommission Adveniat. Ausgeschieden sind Bischof Heinrich Timmerevers, Weihbischof Manfred Melzer, Weihbischof Otto Georgens und Weihbischof Thomas Maria Renz. Zu neuen Mitgliedern der Kommission wählten die Bischöfe auf ihrer Herbstvollversammlung 2016 Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz (Mainz), Weihbischof Matthias König (Paderborn) und Weihbischof Rolf Steinhäuser (Köln).

Weihnatskollekte

Begründet im weiterhin zurückgehenden Kirchenbesuch, ist die für Adveniat so wichtige Weihnachtskollekte weiter gesunken. Adveniat hat daher im vergangenen Advent die Aktivitäten auf den Weihnachtsmärkten deutlich verstärkt. Mit verschiedenen Aktionen, auch in Kooperation mit lokalen Unternehmen und Verbänden, will Adveniat auf die notwendige Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik aufmerksam machen und Möglichkeiten der Unterstützung anbieten.

Zugleich beobachtet Adveniat ein sinkendes Interesse an Lateinamerika und der Karibik sowohl bei politischen Entscheidungsträgern als auch in Teilen der deutschen Medien. Es bleibt daher eine wichtige Aufgabe, anwaltschaftlich für die Armen die Stimme zu erheben und gerechte Strukturen sowie die Wahrung der Menschenrechte einzufordern.

Die Hilfe für diesen Teil der Welt wird auch künftig notwendig sein. Ausdrücklicher Dank gilt daher den vielen Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Gabe, insbesondere in der Weihnachtskollekte, die Arbeit der Kirche in Lateinamerika und der Karibik unterstützen.



Adveniat-Bischof Franz-Josef Overbeck im Gespräch mit Jesús Esteban Sádaba Pérez OFMCap, Bischof des Apostolischen Vikariats Aguarico, im amazonischen Tiefland Ecuadors.
Bild rechts: Bei seinen Reisen nach Lateinamerika sucht Bischof Overbeck das persönliche Gespräch mit den Menschen, wie hier auf dem Markt in Nuevo Rocafuerte, Coca/Ecuador.



Auftrag, Vision, Strategie

1. Grundauftrag von Adveniat

Adveniat ist das Hilfswerk der Katholiken in Deutschland für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Sein Name entstammt der zweiten Vaterunser-Bitte (lateinisch: „adveniat regnum tuum“). Adveniat handelt auf der Grundlage des Glaubens an die Verheißung des Reiches Gottes: „Dein Reich komme.“ Adveniat will mitbauen an diesem Reich Gottes, das Jesus bereits verkündet hat. In dieses Reich Gottes sind alle eingeladen (Mt 22,1-10), vor allem die Armen, die Entrechteten, die Kranken und die Notleidenden. Adveniat tritt ein für eine Politik und Kultur der Aufmerksamkeit und der Achtsamkeit.

Als Spendenhilfswerk und als Weihnachtsaktion der Katholiken in Deutschland versteht sich Adveniat als Mittler zwischen den Menschen, insbesondere zwischen den Armen in Lateinamerika und den Menschen in Deutschland, besonders den Spenderinnen und Spendern. Adveniat versteht sich als Anwalt für weltweite Gerechtigkeit und solidarisches Handeln und will den Einsatz der Menschen für Gerechtigkeit fördern. Das Mandat für dieses Engagement ergibt sich aus dem Auftrag des Evangeliums. Eine solche Anwaltschaft schließt ein, dass Adveniat auch in Debatten hierzulande Stellung nimmt und Partei ergreift.

Durch eine geschärfte Wahrnehmung der konkreten, oft komplexen gesellschaftlichen Realität sowie des Handelns der Kirche in Lateinamerika werden die Menschen in Deutschland zur Solidarität ermutigt. Adveniat erinnert dabei an die alte Tradition der Kirche, nicht nur aus dem Überfluss zu geben, sondern auch den eigenen Lebensstil zu hinterfragen und zu ändern. Auch in einer Situation der Veränderungen der Kirche in Deutschland, des Verhältnisses zwischen Glaube und Kirche sowie des Verlusts der Glaubwürdigkeit von Kirche geht es Adveniat darum, die Beziehung des Menschen zu Gott zu stärken. Von den Partnern in Lateinamerika und der Karibik wird die Kirche in Deutschland vor allem durch ihren lebendigen Glauben und den großen Reichtum ihrer Kulturen beschenkt. In der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gibt Adveniat diese Erfahrungen weiter und fördert Engagement und Persönlichkeitsentwicklung.

Den Appell zur Solidarität verbindet Adveniat mit der verheißungsvollen Zusage, dass Gottes Reich bereits im Hier und Jetzt angebrochen ist. In dieser Perspektive zeigt Adveniat die weltkirchliche Zusammenarbeit als konkrete Möglichkeit auf, der christlichen Sendung in einer globalisierten Welt Gestalt zu geben. Dabei will Adveniat mit den Partnern in Lateinamerika und der Karibik sowie Gleichgesinnten in Deutschland Prozesse fördern, die die Voraussetzungen für ein solidarisches Leben klären, zukunftsfähiges und menschenwürdiges Leben ermöglichen und in Notsituationen Hilfe leisten.

2. Vision eines Lebens in Fülle für alle

Adveniat setzt sich dafür ein, dass alle Menschen als Kinder Gottes an einer besseren Welt mitbauen können. Die Projekte der Partner tragen dazu bei, dass Armut überwunden, Teilhabe aller Menschen an der Entwicklung der Gesellschaft möglich, kulturelle Vielfalt geschützt, Gerechtigkeit für alle Menschen erreicht sowie Gottes Schöpfung geachtet und gewahrt wird. Durch ihr Handeln geben die Projektpartner ein Zeugnis der zuvorkommenden Barmherzigkeit Gottes. „Gottes Barmherzigkeit ist nicht eine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit.“

Adveniat möchte erreichen, dass alle Menschen ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) führen können. Dabei geht Adveniat von einer integralen Sicht des Menschen aus, bei der der Mensch ganzheitlich mit seiner physischen und psychischen Verfasstheit ernstgenommen wird. Jesu Aufforderung, uns durch leibliche Werke der Barmherzigkeit (Mt 25,31-46) in den Dienst des Reiches Gottes zu stellen, bezieht Adveniat ausdrücklich auf den gesamten Lebenskontext der Menschen: Das sind die Wohn-, Bildungs- und Arbeitssituation sowie die Kultur und die Beziehungen, in denen er lebt. Konkret setzt sich Adveniat für ein Leben in Würde und eine Kultur der Barmherzigkeit aus der Sicht des christlichen Glaubens ein, also für eine Kirche und Welt,

- in der das Leben, die Teilhabe und die Zukunft eines jeden Menschen gesichert sind, in der Menschen verschiedener Kulturen einander achten und stärken,
- in der Geschlechtergerechtigkeit existiert,
- in der Wissen und Ressourcen dem Wohl aller dienen,
- in der die Schöpfung Gottes bewahrt wird,
- in der die Menschenrechte geachtet werden, in der die Nächstenliebe Richtschnur des Handelns ist und in der Menschen in Frieden leben.

3. Menschenleben in Lateinamerika heute

In weiten Teilen Lateinamerikas und der Karibik sind – bei allen wirtschaftlichen Modernisierungs- und Transformationsprozessen – gravierende Verletzungen der grundlegenden Menschenrechte und der Menschenwürde festzustellen.

Viele Menschen leiden nach wie vor daran, dass

- sie in absoluter Armut ohne ausreichende Nahrung leben müssen,
- sie kein Obdach haben, in menschenunwürdigen oder unsicheren Wohnverhältnissen leben müssen,
- sie lebensgefährlichen Umweltbelastungen ausgesetzt sind,
- sie eine schlechte oder keine Gesundheitsversorgung erhalten,
- sie aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt werden,
- sie Opfer von Machtmissbrauch, Drogenkriminalität sowie physischer, psychischer und struktureller Gewalt werden,
- ihnen die Gleichheit vor dem Gesetz nicht zugestanden wird,
- ihnen das Grundrecht auf einen Lebensraum, beispielsweise als Indigene, vorenthalten wird,
- traditionelle Lebensformen besonders auf dem Land nicht mehr tragfähig sind und sie als Binnenflüchtlinge in die Städte getrieben werden oder auswandern müssen,
- ihnen politische Teilhabe oder Interessenvertretung verweigert wird,
- die Ausübung der eigenen Kultur, Sprache und Tradition behindert wird,
- ihnen der Zugang zu Bildung und zu einer menschenwürdigen Arbeit versperrt oder erschwert wird.

In vielen Ländern Lateinamerikas und der Karibik leben große Teile der Bevölkerung nach wie vor in Armut. Auch in den Staaten, die sich in den letzten Jahren wirtschaftlich entwickelt haben, geht die Schere zwischen einer kleinen Gruppe Reicher und einer großen Gruppe Armer immer weiter auseinander. Die wirtschaftliche Entwicklung kommt weiten Teilen der Bevölkerung nicht zugute. Gerechtigkeit für alle Menschen und besonders für die Armen ist noch lange nicht erreicht.

Als Generalsekretär des panamazonischen kirchlichen Netzwerkes „Repam“ unterstützt Mauricio López Oropeza Gemeinden vor Ort und fördert Initiativen zum Schutz der Lebensräume und zur Bewusstseinsbildung.

4. Strategische Grundausrichtung Adveniat

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Hilfe für die Armen in Lateinamerika und der Karibik. Die Projekte der Partner Adveniat setzen dort an, wo die Not am größten und die Hilfe effektiv ist: an der Basis, direkt bei den Menschen, insbesondere bei den Armen. Adveniat unterstützt dabei die Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik.

Adveniat unterstützt vor allem Projekte „an den Rändern der Gesellschaft“: Papst Franziskus hat die Kirche aufgefordert, sich stärker als bisher den Armen zuzuwenden – und an die „Peripherien der Existenz“ zu gehen, wo Schmerz und Ungerechtigkeit herrschen.

Adveniat arbeitet auf der Grundlage des Partnerprinzips. Nicht das Hilfswerk in Deutschland entwickelt die Projekte, sondern Adveniat reagiert auf Anträge der kirchlichen Partner in Lateinamerika und der Karibik. Die Partner vor Ort wissen am besten, wo die Not am größten ist. Dabei steuern die Projektpartner stets einen Eigenanteil zur Durchführung des Projekts bei, oft in Form handwerklicher Eigenleistung. Niemand ist so arm, dass er nicht auch etwas zu geben hätte.

Für die Arbeit hat Adveniat mit den Partnern klare Grundsätze und Richtlinien der Projektförderung entwickelt, die Basis- und Armenorientierung, aber auch Professionalität und Transparenz garantieren. Weil die geförderten Projekte an der Basis beheimatet sind, ist die durchschnittliche Fördersumme vergleichsweise gering. Adveniat baut keine Leuchttürme, sondern bringt viele kleine, aber helle Lichter zu den Menschen in Lateinamerika und der Karibik.

Alle geförderten Projekte haben die Grundausrichtung, eine wirkungsvolle Unterstützung zur Selbsthilfe der Menschen in Lateinamerika und in der Karibik zu leisten.



Selbstverpflichtungen

Adveniat verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung

Präambel

[...] Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung in Lateinamerika und der Karibik kann nicht losgelöst von globalen Strukturen gedacht werden. Ökologie und ausbeutende Ökonomie stehen in einem Spannungsverhältnis zueinander. Im Sinne von Authentizität und Kohärenz nimmt der Bischöfliche Aktionsrat Adveniat e.V. auch das eigene Wirtschafts- und Umweltverhalten in den Blick. Dazu hat Adveniat in den vergangenen Jahren zwei Etappen zurückgelegt:

a) Teilnahme am Projekt ÖKOPROFIT

Im Jahr 2010 wurde die Projektgruppe „Bewahrung der Schöpfung – öko-faire Geschäftsstelle“ gegründet. Diese organisierte zunächst die Teilnahme Adveniat an dem Projekt der Stadt Essen „ÖKOPROFIT“, um Adveniat zu einer emissionsarmen Geschäftsstelle zu entwickeln. 2012 wurde die Adveniat-Geschäftsstelle als „Essener ÖKOPROFIT-Betrieb 2011/2012“ ausgezeichnet. Zudem leistete die Projektgruppe Vorarbeit für die Veröffentlichung der Umweltleitlinien von Adveniat (verabschiedet im Jahr 2012), benannte weitere Verbesserungsmöglichkeiten und sensibilisierte die Mitarbeitenden für Umweltthemen.

b) Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften

Die globalen Handelsbeziehungen und Strukturen der Wirtschaft, in denen wir alltäglich stehen, tragen zur Ausbeutung von Mensch und Umwelt bei. Adveniat sieht sich in der Verantwortung, das eigene Beschaffungswesen fair und ökologisch auszurichten. Daher nahm Adveniat seit 2012 an der ökumenischen Initiative „Zukunft einkaufen“ teil. Im März 2016 erfolgte die Zertifizierung der Geschäftsstelle nach dem Standard „Zukunft einkaufen“.

Adveniat verpflichtet sich zu Wirkungsbeobachtung und Evaluation der Projektarbeit

Wirkungsbeobachtung als Anliegen von Adveniat

[...] Adveniat strebt danach, dass die unterstützten Maßnahmen bei einem wirtschaftlich verantwortlichen Umgang mit den finanziellen und personellen Ressourcen möglichst große positive Wirkungen entfalten und negative Effekte vermeiden. In diesem Sinne ist Wirkungsbeobachtung seit jeher ein Anliegen von Adveniat. [...]

Verständnis von Wirkung und Evaluation

Adveniat versteht unter Wirkung eine nicht ausschließlich, aber insbesondere von den betroffenen Menschen selbst als wichtig wahrgenommene Veränderung in den materiellen und nicht materiellen Lebensbedingungen, die durch eine gezielte Intervention oder Einwirkung hervorgerufen wurde. [...] Adveniat versteht unter Evaluation umfassende, systematische und intersubjektiv überprüfbare Auswertungen von vorgesehenen, laufenden oder abgeschlossenen Vorhaben. Ebenso beziehen sich Evaluationen auf Instrumente oder Strategien der Arbeit der Projektpartner oder von Adveniat selbst. Evaluationen untersuchen Konzeption, Umsetzung und Wirkungen; sie bewerten sie und geben konkrete Empfehlungen.

Dabei sind folgende Fragen leitend:

- Tun wir das Richtige? (Relevanz)
- Erreichen wir die angestrebten Ziele des Projektes? (Effektivität)
- Welche Wirkungen entfalten die von Adveniat geförderten Projekte? Leisten sie einen Beitrag zur Erreichung der in den für Adveniat geltenden Grundsätzen und Richtlinien der Projektförderung formulierten Ziele? (Wirksamkeit)
- Sind die positiven Wirkungen von Dauer? (Nachhaltigkeit)
- Werden die Ziele mit angemessenem Ressourceneinsatz erreicht? (Effizienz)

[...] Adveniat nutzt Wirkungsbeobachtung und Evaluationen als Werkzeuge zur Steuerung der Projektarbeit. [...]

Ziele der von Adveniat in Auftrag gegebenen Evaluationen

Evaluationen stellen zunächst Lern- und Entwicklungsangebote für betroffene und beteiligte Akteure in Lateinamerika und der Karibik dar. Adveniat möchte aus Evaluationen zudem für die Praxis der eigenen Projektarbeit lernen. Evaluationen werden auch in Auftrag gegeben, um den Spendern sowie anderen Unterstützern von Adveniat über Wirkungen der Adveniat-Arbeit objektiv Auskunft geben zu können. Somit lassen sich drei Ziele für die Evaluationsarbeit bei Adveniat formulieren:

- Evaluationen stärken Partnerorganisationen und unterstützen ihr Engagement zugunsten armer und benachteiligter Bevölkerungsgruppen (Empowerment).
- Evaluationen geben Adveniat für die Steuerung des künftigen Mitteleinsatzes entscheidende Orientierung (Lernen und Steuern).
- Evaluationen informieren die Unterstützerverkreise sowie die Öffentlichkeit in Deutschland über die Wirkung der von Adveniat unterstützten Projektarbeit (Rechenschaft).

Adveniat verpflichtet sich zu Transparenz

Als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichtet sich die Bischöfliche Aktion Adveniat, nach einem bestimmten Format offenzulegen, welche Ziele sie verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Gleichzeitig ruft Adveniat dazu auf, von diesem Informationsangebot Gebrauch zu machen und den Dialog mit Adveniat zu verstärken. Wo Engagement für die Gemeinschaft stattfindet, sollte Transparenz gegenüber der Gemeinschaft selbstverständlich sein.

Weitere Infos zum Thema Transparenz sowie die Richtlinie zur Korruptionsprävention und der vollständige Wortlaut des Ethik-Kodex sind nachlesbar auf: www.adveniat.de, Menüpunkt „Über uns“.

Adveniat verpflichtet sich, gegen Korruption vorzugehen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat müssen bereits jeden Anschein vermeiden, im Rahmen ihrer Tätigkeit für Vorteile empfänglich zu sein. Deshalb dürfen Belohnungen oder Geschenke in Bezug auf die dienstliche Tätigkeit nicht angenommen werden. Ausnahmen kann es nur in Fällen geben, in denen eine Beeinflussung der Beschäftigten nicht zu befürchten ist. Ausnahmen bedürfen grundsätzlich der Zustimmung der Geschäftsführung. Die Annahme von Bargeld – gleich welcher Summe – ist grundsätzlich nicht gestattet.

Adveniat verpflichtet sich, ethischen Anforderungen in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu genügen

Präambel

[...] Adveniat geht von der Überzeugung aus, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes eine unveräußerliche Würde hat. Deshalb stehen für Adveniat die Menschen im Mittelpunkt allen Handelns, insbesondere die Armen und Leidenden, mit denen sich Christus identifiziert. Alle Menschen sind in geschwisterlicher Solidarität und wechselseitiger Nächstenliebe miteinander verbunden. Alle tragen, je nach ihren Möglichkeiten, mit an der gemeinsamen Verantwortung für die Welt.

Ziele und Aufgaben

Die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist die Gesamtheit der informierenden, sensibilisierenden, werbenden und überzeugenden Kommunikation von Adveniat. Diese vollzieht sich in allen Äußerungsformen wie Schrift, Ton und Bild in den Bereichen Medienarbeit, Markenkommunikation und -bildung, Spendergewinnung und -betreuung sowie Bildung und Pastoral. [...]

Ethische Prinzipien

- Achtung der Menschenwürde
- Wahrheit und Objektivität
- Förderung der Solidarität
- Fairer Umgang mit Mitbewerbern
- Verantwortungsbewusste und transparente Mittelverwendung
- Professionalität

Projektförderung

Abteilungsleiter Thomas Wieland



Die im Berichtszeitraum geförderten 2.454 Projekte spiegeln eine große Bandbreite kirchlichen Engagements zu Gunsten der Armen auf dem Kontinent wieder. Drei Schwerpunkte werden hier dargestellt.

Frieden in Kolumbien entsteht in den Regionen und vor Ort

Der Friedensprozess in Kolumbien musste 2016 mehrere Hürden nehmen, bevor schließlich der Friedensschluss zwischen Regierung und Farc-Guerilla besiegelt werden konnte. Die Adveniat-Partner haben ungeachtet dessen weiterhin konkret an Frieden und Versöhnung gearbeitet. Dabei nehmen sie vor allem die Bedürfnisse der Opfer in den Blick und helfen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Priestern in den Zonen zu, in denen ehemalige Guerilla-Kämpfer nach der Waffenniederlegung in die Gesellschaft wiedereingegliedert werden sollen. Priester genießen das Vertrauen aller Konfliktparteien und sind eine Brücke zwischen der Bevölkerung, den ehemaligen Kämpfern und den Vertretern der Vereinten Nationen. Letztere müssen die Umsetzung der inzwischen approbierten Verhandlungsergebnisse überwachen. Die Priester wurden mit Adveniat-Hilfe auf diese vermittelnde Rolle und friedensstiftende Aufgabe vorbereitet – ein gutes Beispiel für die Wirkung der Adveniat-Ausbildungsprojekte.

Zielgruppen von Aus- und Weiterbildung in Kolumbien sowie anderen Ländern Lateinamerikas und der Karibik sind darüber hinaus auch Jugendliche, Frauen, Indigene, Afroamerikaner und Familien. In Kolumbien ist ein Teil der Bevölkerung nach über 50 Jahren bewaffnetem Konflikt traumatisiert und braucht dringend seelsorgliche und psychologische Hilfe, gleichzeitig aber auch handfeste Unterstützung in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Arbeit. 2017 beginnen die Verhandlungen mit der zweiten kolumbianischen Guerillagruppe, dem Nationalen Befreiungsheer ELN. Ein weiterer schwieriger Friedens- und Versöhnungsprozess beginnt, bei dem kirchliche und nichtkirchliche Kräfte, die eine gewaltfreie Zukunft Kolumbiens erhoffen, auf die Hilfe Adveniat zählen.

Der Amazonasraum ist von weltweiter ökologischer Bedeutung

Der zweite Schwerpunkt richtet sich auf das Amazonasgebiet. Adveniat förderte 2016 im Amazonasraum, an dem neun Länder Anteil haben, über 200 Projekte mit insgesamt 3,2 Mio. Euro. Das ist keine einmalige Unterstützung, denn Adveniat hilft in diesem weitläufigen Territorium bereits seit Jahrzehnten. Die Förderung von Projekten am Amazonas ist für den gesamten Globus von Bedeutung, schließlich verdanken die Menschen jedes fünfte Glas Wasser und jeden fünften Atemzug der so genannten grünen Lunge der Erde.

Leider haben die Entwicklungen der letzten Jahre Lateinamerika und speziell den Amazonasraum zu einer Art Rohstofflager der Welt degradiert: Die Menschen müssen sich dem weltweiten Hunger nach Gold, Erdöl und -gas, Palmöl und Energie unterordnen. Wenn Mangel an sauberem Wasser und reiner Luft herrscht, weil Urwälder abgeholzt und Flussläufe umgeleitet, aufgestaut und verseucht werden, wird auch der Rest der Welt die Konsequenzen spüren. Die negativen Auswirkungen waren 2016 unübersehbar. Sonst mächtige Flüsse trockneten aus und konnten mit einfachen Kanus nicht mehr befahren werden.



Adveniat-Projektpartner Bischof Omar Alberto Sánchez Cubillos, Kolumbien, erörtert Alternativen zum Coca-Anbau mit Bauern seines Bistums.



In bewährter Manier hört Adveniat zuerst, was die Menschen vor Ort zu dieser Entwicklung sagen. Patricia Gualinga, Journalistin und Sprecherin des Dorfes Sarayaku im ecuadorianischen Amazonasgebiet, stellt klar: „Ohne die indigenen Völker gäbe es am Amazonas keinen Urwald mehr.“ Adveniat unterstützt ihr Dorf, das vor dem Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen den ecuadorianischen Staat erfolgreich klagte. Die Bohrlöcher für Erdöl waren schon vorhanden, als das Projekt gestoppt wurde. Es sind eher kleine und weiche Projekte, die den Menschen helfen, Widerstand bei scheinbar übermächtigen Bedrohungen zu entwickeln.

Nur gemeinsam und vernetzt kann man die Zerstörung aufhalten

Diesem Ziel hat sich ein ganzes Netzwerk zahlreicher Initiativen verschrieben: das kirchliche panamazonische Netzwerk Repam. Adveniat ist Teil davon und bringt sich durch zahlreiche überschaubare Projekte kapillar und basisnah ein. Respektvoll gegenüber den indigenen Völkern mit ihren Religionen und ihrer Spiritualität spielt Glaube eine klärende und verständigende Rolle im kirchlichen panamazonischen Netzwerk.



Brandrodung in der Nähe des Yanomami-Dorfes Watoriki im brasilianischen Amazonasgebiet.

Gewalt, Armut und Umweltzerstörung vertreiben Menschen aus ihrer Heimat

Sowohl die ökologische als auch die soziale Problematik sind laut Papst Franziskus zwei Gesichter einer weltweiten Krise, die die Menschen aus ihrer Heimat vertreibt. Besonders bekommt Adveniat das in den Ländern Mittelamerikas inklusive Mexiko zu spüren. Dürre, Fluten, Stürme, Armut und zunehmende Gewalt jagen Männer und Frauen, Erwachsene und Kinder aus ihrer Heimat Richtung USA. Die damit verbundenen Leiden sind unermesslich: Die Migranten setzen sich der Gefahr von Verstümmelung, Raub, Vergewaltigung, staatlicher Willkür und Tod aus. Sie kommen nicht nur aus Mittelamerika, Kuba und Haiti, selbst aus Syrien und anderen Ländern des Nahen Ostens machen sie sich auf den Weg über Lateinamerika in die USA.

Menschen auf der Flucht brauchen handfeste Hilfe

In dieser Situation braucht es handfeste Unterstützung für diejenigen, die unterwegs sind: Unterkünfte, Essen und Trinken sowie medizinische Betreuung. Das stellen Partnerorganisationen entlang der Wege, die Migranten nutzen, mit Hilfe von Adveniat zur Verfügung. Aber es braucht vor allem bessere Lebensbedingungen vor Ort. Adveniat richtet deswegen im Jahr 2017 sein Augenmerk auf die Förderung fairer Arbeit in Lateinamerika und der Karibik.

Junge Migranten aus Mittelamerika auf dem Weg zu dem Güterzug, der sie in den Norden Mexikos bringen soll.





Geografisch gehört Mexiko zu Nordamerika, kulturell wird es dagegen oft zu Mittelamerika gezählt.

Alle Länder Mittel- und Südamerikas sowie der Karibik, in denen eine romanische Sprache (Spanisch, Portugiesisch, Französisch) gesprochen wird, fasst man unter dem Begriff Lateinamerika zusammen.

Mittelamerika bezeichnet die Landbrücke Zentralamerika, Mexiko und die Karibik.

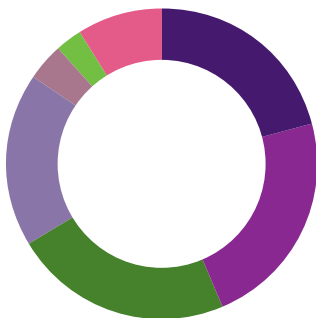
Bewilligte Projekte aus Kollekten- und Spendenmitteln 2015/2016

	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	Ø Euro/Projekt
Antillen	19	268.300	14.121
Argentinien	186	2.888.937	15.532
Bolivien	116	1.713.975	14.776
Brasilien	529	7.696.866	14.550
Chile	56	993.574	17.742
Costa Rica	19	297.000	15.632
Dominikanische Republik	88	1.422.700	16.167
Ecuador	136	2.088.016	15.353
El Salvador	40	989.894	24.747
Guatemala	87	1.701.404	19.556
Haiti	96	2.666.553	27.777
Honduras	38	562.825	14.811
Kolumbien	247	4.306.566	17.435
Kuba	75	1.739.173	23.189
Mexiko	184	2.827.970	15.369
Nicaragua	57	964.350	16.918
Panama	14	177.500	12.679
Paraguay	55	971.150	17.657
Peru	237	3.409.318	14.385
Uruguay	30	591.432	19.714
Venezuela	107	1.496.900	13.990
Lateinamerika allgemein *	26	583.000	22.423
Europa **	12	583.018	48.585
Gesamt	2.454	40.940.421	16.683

* Umfasst die Projekte, die Lateinamerika und die Karibik insgesamt betreffen inkl. Lateinamerikanischer Bischofsrat (CELAM).

** Hierunter sind Projekte für die Kirche in Lateinamerika und der Karibik zusammengefasst, die in Europa realisiert werden.

Bewilligte Mittel nach Projektarten 2015/2016



Projektart	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	%
Bauvorhaben	514	10.825.700	26,44
Fahrzeuge	558	6.942.950	16,95
Laufende Programmhilfen	557	9.714.850	23,72
Studien- und Ausbildungshilfen	445	8.034.945	19,62
Unterhaltshilfen	95	2.214.424	5,41
Pastorale Hilfsmittel und Medien	72	838.400	2,06
Punktuelle Hilfen/Nothilfen	213	2.369.152	5,80
Gesamt	2.454	40.940.421	100,00

Erläuterungen zu den Projektarten auf den Seiten 49 und 50.

Projektverlauf



1. Initiative

Am Anfang steht immer eine Initiative aus Lateinamerika und der Karibik. So bitten etwa Ordensschwestern um die Unterstützung beim Kauf eines Autos zur besseren Betreuung einer großen Gemeinde. Oder die Verantwortlichen eines Bildungshauses erbitten Zuschüsse für Kursmaterialien und Fachlehrergehälter. Sie formulieren ihr Anliegen in einem Antrag an Adveniat.



2. Empfehlung

Diesem Antrag muss entweder das Begleitschreiben des Ortsbischofs oder der Ordensoberen beiliegen oder es muss nachgereicht werden. Bei Bedarf wird auch eine Stellungnahme des Gemeinderates erbeten. So wird gewährleistet, dass Initiativen schon vor Ort beratschlagt und geprüft worden sind und von vielen getragen werden.



3. Prüfung

Der Antrag wird von den jeweiligen Länderreferenten bei Adveniat geprüft. Ist das Projekt wirklich notwendig? Welche Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes ergriffen? Wie sieht es mit Eigenleistungen aus? Kommt das Anliegen den Armen zugute? Keine Anfrage aus Lateinamerika oder der Karibik bleibt dabei ohne Antwort.



4. Bewilligung

Wenn alle wichtigen Informationen vorliegen, schreiben die Länderreferenten ein Gutachten und eine Empfehlung für oder wider eine Unterstützung durch Adveniat. Nun wird das Projekt noch durch zwei weitere Instanzen, und zwar die Geschäftsführung und die Bischöfliche Kommission, geprüft und anschließend wird über eine Förderung entschieden. Eine Orientierung ist dabei das Gutachten der Länderreferenten, die die Situation vor Ort am besten beurteilen können.





5. Förderung

Anschließend werden die Antragsteller über das Ergebnis informiert und ein Vertrag über die Förderbedingungen geschlossen. Die Geldüberweisung erfolgt nach erneuter Prüfung der Bankverbindung und häufig in Raten. Dabei wird der Fortschritt des Vorhabens in Etappen durch Adveniat begleitet.



6. Rechenschaft

Die Antragsteller bestätigen den Empfang des Geldes und berichten Adveniat in Text und Bild anschließend über die Entwicklung und den Erfolg des Projektes. Mindestens einmal im Jahr besuchen die Länderreferenten Projekte, die besonders umfangreich sind oder Fragen aufwerfen, sowie Projektpartner, die Beratungsbedarf haben.



7. Evaluation

Nach Durchführung der Maßnahme prüfen die Länderreferenten die Berichte. Unabhängig davon kontrolliert das Referat Nachweisprüfung den finanziellen Teil. Sind die Informationen vollständig und nachvollziehbar, schließt es den Projektvorgang ab. Bei Unklarheiten wird die Abteilungsleitung, gegebenenfalls die Geschäftsführung eingeschaltet. Evaluation und Wirkungsbeobachtung finden über einen längeren Zeitraum im engen Austausch mit den Projektpartnern statt, um erreichte Ziele, aber auch Schwächen transparent zu machen und daraus für zukünftige Projekte zu lernen – hier wie dort.



Projektbeispiel

Zusammenhalt fördern – Bedürftigen beistehen

Haiti: Nothilfe für die Opfer des Hurrikans Matthew

Wovon sind wir ausgegangen?

Hurrikan Matthew zog am 4. Oktober vor allem über die südlichen Landstriche von Haiti und hinterließ eine Schneise der Verwüstung: überschwemmte Felder, zerstörte Häuser, entwurzelte Bäume sowie rund 1.000 Tote und unzählige Verletzte. Nach dem Sturm, waren Straßen unpassierbar und Kommunikationsnetze unterbrochen, sodass das verheerende Ausmaß der Katastrophe erst nach und nach offenbar wurde. Die Regierung verschob die für den 9. Oktober 2016 geplanten Präsidentschaftswahlen und rief eine dreitägige Staatstrauer aus.

In den am schlimmsten betroffenen Gebieten rund um Jérémie und Les Cayes waren vielerorts die Strom- und Wasserversorgung zusammengebrochen. Neue Cholera-Infektionen nährten die Sorge, es könnte sich, wie nach dem Erdbeben 2010, die Epidemie wieder ausbreiten. Hilfslieferungen erreichten die Menschen abseits der Hauptverbindungsstraßen hauptsächlich auf dem Luftweg, da Wege unpassierbar waren. In dieser Situation, in der Hilfe von außen nur mit großer Verzögerung eintraf, galt es, sich so gut wie möglich untereinander zu helfen und sich selbst zu organisieren. In Jérémie half den Menschen dabei ein gut organisiertes Netz von Basisgemeinden, das Ordensschwestern von der brasilianischen Kongregation der Schwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens in den vergangenen 20 Jahren aufgebaut haben – von Beginn an unterstützt und begleitet durch Adveniat.



Was wollen wir erreichen?

Ein erster Hilferuf der Ordensfrauen erreichte Adveniat bereits wenige Tage nach dem Hurrikan. Sie hatten behelfsmäßig 50 Männern, Frauen und Kindern, die durch den Wirbelsturm obdachlos geworden waren, Unterschlupf gewährt und baten um finanzielle Unterstützung für Lebensmittel, Medikamente und Kleidung. Darüber hinaus planten die Schwestern eine „Mobile Klinik“, um diejenigen Menschen medizinisch zu versorgen, die in weit abseits gelegenen Dörfern nicht erreicht wurden. Ziel war es, das Überleben der Wirbelsturmpflege zu sichern.

Was haben wir umgesetzt?

Vor dem Hintergrund dieser dringlichen Notlage unterstützte Adveniat die Ordensfrauen mit 5.000 Euro für mildtätige Zwecke. Dank weiterer Spenden, die Adveniat direkt an die Schwestern weitergeleitet hat, konnte das Konzept der „Mobilen Klinik“ ausgebaut werden, sodass regelmäßig Pick-ups mit Verbandsmaterial und Medikamenten in den außerhalb liegenden Dörfern die medizinische Grundversorgung gewährleisten.

Dieses Projekt steht beispielhaft für weitere Hilfen, die Adveniat unbürokratisch kurz nach dem Wirbelsturm zur Verfügung gestellt hat. Dazu gehört unter anderem ein Fonds von insgesamt 45.000 Euro für die drei am meisten von der Katastrophe betroffenen Diözesen wie auch der Kauf von 800 Legehennen für 100 Bauernfamilien, denen der Hurrikan ihre Existenz zerstört hatte.

Die Ordensschwestern geben Medikamente aus und versorgen Kranke in abgelegenen Regionen Haitis, wo der Wirbelsturm schwere Verwüstungen angerichtet hat und keine staatliche Hilfe zu den Menschen vordringt.



Was haben wir erreicht?

Gefördert durch Adveniat haben die Ordensfrauen in den vergangenen 20 Jahren in Jérémie eine ganzheitliche Pastoralarbeit aufgebaut. Rund 500 kleine Basisgemeinden von durchschnittlich 20 bis 30 Personen treffen sich regelmäßig zu Bibellektüre und Wortgottesdienst, um daraus Kraft fürs tägliche Leben zu schöpfen. Die Reflexion der politischen und sozialen Wirklichkeit vor dem Hintergrund des Evangeliums motiviert die Menschen zum Handeln. Zahlreiche Gemeinwesenprojekte sind auf diese Weise entstanden. Der derzeitige Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf ökologischen Themen. Dieses Netz aus kleinen christlichen Gemeinschaften bewährt sich auch in der aktuellen Krise als Stütze für die Opfer des Hurrikans. Selbstorganisation und nachbarschaftliche Hilfe sind Grundpfeiler der Basisgemeinden. Daher ist anzunehmen, dass auch kurzfristig gewährte Nothilfe effizient und wirkungsvoll eingesetzt werden kann. Die langjährige Partnerschaft zwischen Adveniat und den Ordensfrauen schafft dazu die notwendige Vertrauensgrundlage.

Die Freude über Kisten mit Lebensmitteln, Medikamenten und Kleidung ist groß. Viele Menschen haben bei dem Wirbelsturm alles verloren.



HAITI



Hauptstadt	Port-au-Prince
HDI*	Rang 163 von 188 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	96 von insgesamt 2.454 Projekten
Gesamtsumme	2.666.553 Euro von insgesamt 40.940.421 Euro
Projektnummer	223-680/0047
Projektträger	Kongregation der Schwestern v. Unbefleckten Herzen Mariens
Projektziel	Nothilfe nach Wirbelsturm Matthew
Bewilligte Summe	5.000 Euro
Referentin	Margit Wichelmann



„Das Engagement der Schwestern in Jérémie ist beeindruckend, denn die Schwestern gehen bewusst zu den Menschen in schwer zugänglichen Regionen, die bisher keine oder nur wenig Unterstützung erhalten haben. Dabei ist die Arbeit eingebettet in langjährige Prozesse der Begleitung

und Weiterbildung von engagierten Menschen vor Ort, die sich gemeinsam für die Verbesserung der Lebensbedingungen einsetzen.“

Margit Wichelmann,
Referentin für Haiti, Chile und Uruguay

* Der Human Development Index (HDI) ist ein Index der menschlichen Entwicklung in den Ländern der Welt. Berücksichtigt werden das Bruttonationaleinkommen pro Einwohner, die Lebenserwartung, der Bildungsgrad mit Hilfe der Alphabetisierungsrate und der Einschulungsrate der Bevölkerung. Dem HDI liegen Zahlen des Human Development Report 2015 zugrunde.

Projektbeispiel

Menschen mobilisieren – Entfernungen überwinden

Kolumbien: Kauf eines geländegängigen Fahrzeugs

Wovon sind wir ausgegangen?

In der Region Catatumbo im Norden Kolumbiens sind die Bedingungen für den Anbau der Coca-Pflanze optimal. Das warme und feuchte Klima lässt nicht nur die Coca-Pflanze gedeihen, sondern auch üppige Urwälder, die die hügelige Landschaft bedecken. Catatumbo ist bevorzugtes Rückzugsgebiet der zweitgrößten Guerillagruppe Kolumbiens, der ELN (Ejército de Liberación Nacional), die ihren Kampf dank lukrativer Einnahmen aus dem Coca-Anbau finanziert. Ebenfalls aktiv in diesem Gebiet waren die Kämpfer der Farc-Guerilla, die sich nach Unterzeichnung des Friedensvertrags 2016 in so genannte Übergangszonen zurückgezogen haben. Hier sollen sie entwaffnet und auf ein ziviles Leben vorbereitet werden.

Doch die Situation in der Region Catatumbo hat sich nicht wesentlich verändert. ELN und kriminelle Banden stoßen in das Machtvakuum vor, das die Farc hinterlassen hat. Die Bauern, die mangels Alternativen auch weiterhin Coca anbauen, stehen zwischen den Fronten. Mit alternativen Produkten können sie kein vergleichbares Einkommen erwirtschaften und überdies gibt es keine Infrastruktur für die Vermarktung. Es fehlen Straßen für den Warentransport, aber auch Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Was wollen wir erreichen?

Beispielhaft zeigt sich diese Situation in der ländlichen Pfarrei Nuestra Señora de las Mercedes im Grenzgebiet zu Venezuela. Etwa 8.000 Menschen leben hier als Kleinbauern weit verstreut in 47 Siedlungen und Weilern, die 5 bis 40 Kilometer vom Pfarrsitz entfernt liegen. Für Pfarrer Omar Mendoza Rivera ist es eine große Herausforderung, die Menschen in den hintersten Winkeln seiner Pfarrei zu besuchen. Oft ist er Stunden unterwegs. Er geht zu Fuß, wird mit ein bisschen Glück von jemandem mitgenommen oder reitet auf einem Maultier. Die Straßen sind größtenteils nicht asphaltiert und daher nur für sehr robuste, geländegängige Fahrzeuge geeignet. In dieser von Repression und Angst vor der Gewalt bewaffneter Gruppen geprägten Region sind die Anwesenheit des Pfarrers und die vom Bischof unterstützten Bemühungen, den Kreislauf von Drogenanbau und Gewalt zu durchbrechen, ein Zeichen der Hoffnung für die Menschen. Ein geländegängiges Fahrzeug soll nicht nur Wege verkürzen und der Sicherheit des Pfarrers dienen, sondern auch Krankentransporte ermöglichen.

Was haben wir umgesetzt?

Die Pfarrei und die Gläubigen haben bereits über Jahre hinweg für die Anschaffung eines allradbetriebenen Pick-ups Geld gesammelt und insgesamt umgerechnet 5.000 Euro angespart. Das Bistum Tibú, zu welchem die Pfarrei gehört, unterstützt das Vorhaben mit 2.500 Euro. Die fehlenden 10.000 Euro übernimmt Adveniat.



Farm im abgeschiedenen Hügelland Catatumbos und ein kolumbianischer Pfarrer auf dem Weg zu seiner Gemeinde.



Was haben wir erreicht?

Das Projekt ist im Kontext einer Reihe durch Adveniat geförderte Projekte im Bistum Tibú zu sehen, die alle darauf zielen, den Boden für eine friedliche Neugestaltung der Gesellschaft zu bereiten. Bischof Omar Alberto Sánchez Cubillos ist einer der Vorreiter für diesen Prozess und arbeitet schon seit vielen Jahren mit nationalen und internationalen NGOs zusammen, unter anderem mit Adveniat und den Vereinten Nationen. Bei der Regierung fordert er Investitionen in die Infrastruktur, er entwickelt mit den Kleinbauern vor Ort Konzepte für Anbau und Vermarktung alternativer Produkte und unterstützt die Pfarrer in ihren Gemeinden bei der Versöhnungsarbeit. Denn der bewaffnete Konflikt hat viele Wunden und Traumata bei den Menschen hinterlassen.

Die Mitarbeiter der Kirche zeichnen sich dadurch aus, dass sie ganz nah bei den Menschen sind und ihre Sorgen und Ängste sehr genau kennen. Ihr Beitrag zum Aufbau einer friedlichen Gesellschaft ist enorm wichtig, denn sie genießen Vertrauen bei allen Konfliktparteien. Adveniat unterstützt dieses Engagement durch politische Bildungsarbeit in Deutschland, etwa durch die Aktion „Frieden jetzt!“ und durch gezielte Hilfsprojekte, die den Menschen in Kolumbien direkt zugutekommen. Dazu gehört auch die Mobilität von Laien, Ordensfrauen und Priestern, damit sie gemeinsam mit der Bevölkerung an einer friedlichen Zukunft bauen können.



Bischof Omar Alberto Sánchez Cubillos ist mit 53 Jahren einer der jüngsten Bischöfe Kolumbiens und sein Traum ist ein friedliches Catatumbo. Hier zu Besuch auf dem Hof von Ernesto Tapias im Dorf Pacelli.

KOLUMBIEN



Hauptstadt	Bogotá
HDI*	Rang 97 von 188 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	247 von insgesamt 2.454 Projekten
Gesamtsumme	4.306.566 Euro von insgesamt 40.940.421 Euro
Projektnummer	226-061/0123
Projekträger	Pfarrei Nuestra Sra. de las Mercedes
Projektziel	Betreuung weitläufiger Gemeinden
Projektkosten	18.500 Euro
Bewilligte Summe	10.000 Euro
Referentin	Monika Lauer Perez



„Die Menschen im Catatumbo brauchen für die Zukunft Hoffnung und Glauben und müssen die Zeitenwende, die mit der Unterzeichnung des Friedensabkommens beginnen soll, auch tatsächlich wahrnehmen können. Die Hilfe zum Kauf des so notwendigen Fahrzeugs lässt sie spüren,

dass sie nicht vergessen sind und wir sie auf ihrem langen und steinigen Weg zum Frieden begleiten.“

Monika Lauer Perez, Referentin für Kolumbien und Paraguay

Projektbeispiel

Raum schaffen – Begegnung ermöglichen

Mexiko: Bau eines Schlafsaales für Migrantinnen

Wovon sind wir ausgegangen?

Mexiko ist Transitland für tausende Menschen aus Mittelamerika, die eine bessere Zukunft in den USA suchen. Sie flüchten vor Gewalt und Armut Richtung Norden und sind auf dieser Flucht unzähligen Gefahren ausgesetzt: Drogenbanden zwingen sie zum Rauschgiftschmuggel, Menschenhändler in die Prostitution und die Mitfahrt auf dem „La Bestia“ – die Bestie – genannten Güterzug Richtung Grenze lässt viele Migranten als Invaliden zurück. Nochmals verschärft hat sich ihre Situation, seit 2014 Mexiko und die USA das Abkommen „plan frontera sur“ geschlossen haben, welches zum Ziel hat, die Migranten bereits auf mexikanischem Boden aufzugreifen und in ihre Heimatländer zurückzuschicken. Seitdem ist die Zahl der Ausweisungen rapide gestiegen. Täglich werden laut Nationalrat für die Betreuung von Migranten (CONAMIGUA) rund 250 Menschen in ihre mittelamerikanischen Heimatländer zurückgeschickt.

Der Druck, entdeckt zu werden, zwingt die Migranten auf neue Routen quer durch Mexiko. Seit einigen Jahren kommen daher immer mehr Menschen auf ihrem Weg in die USA durch Oaxaca. In der Stadt unterhält die gleichnamige Diözese seit 2003 eine Migrantenherberge mit 25 Betten, in der sich Flüchtlinge drei Tage lang kostenfrei aufhalten und von den Strapazen erholen können. Doch der Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten wächst. Vor allem immer mehr Frauen und Kinder suchen Zuflucht, die die Gefahren der weiten Reise auf sich nehmen. Für sie gibt es bislang keine eigenen Räumlichkeiten.

Wandgemälde an der Außenmauer der Herberge.



Hier soll der Anbau für einen Frauenschlafsaal entstehen.

Was wollen wir erreichen?

Deshalb will die Kirche mit Unterstützung von Adveniat einen Schlafsaal mit 15 Betten für Frauen und Kinder mit dazugehörigen Wasch- und Toilettenräumen bauen. Ziel ist es, besser auf die Bedürfnisse von Frauen und Kindern eingehen zu können und sie vor Übergriffen zu schützen.

Was haben wir umgesetzt?

Geplant sind insgesamt 157 Quadratmeter Nutzfläche. Die Baukosten belaufen sich auf umgerechnet 36.500 Euro, was einem Quadratmeterpreis von 232 Euro entspricht. Aus eigenen Mitteln bringt die Diözese 9.800 Euro auf. Adveniat unterstützt das Vorhaben mit 20.000 Euro. Die restlichen Mittel werden durch die Gemeinde vor Ort aufgebracht. Die Bauarbeiten haben begonnen, sind aber noch nicht abgeschlossen.



Was haben wir erreicht?

Flüchtlinge sind besonders schutzbedürftig, weil sie häufig ohne gültige Dokumente unterwegs sind und daher keinerlei Anrecht auf Gesundheitsversorgung und andere soziale Dienstleistungen haben. Insbesondere Frauen brauchen Unterstützung, da sie auf ihrer Flucht Richtung Norden allzu oft Opfer von Missbrauch und Gewalt werden. In Oaxaca erhalten sie nicht nur einen Schlafplatz, sondern auch Rechtsberatung sowie psychologische und gesundheitliche Betreuung.

Flüchtlingshilfe ist ein Anliegen, das sich die Kirche in Mexiko – unterstützt durch Adveniat – zu eigen macht, unter anderem auch auf nationaler Ebene mittels einer eigenen Kommission für Migrantenseelsorge. Im Rahmen der Förderung von Migrantenerbergen und Menschenrechtsarbeit verschiedener kirchlicher Institutionen in ganz Mexiko hat Adveniat die Flüchtlinge in den vergangenen Jahren immer wieder in den Fokus gerückt und zeitnah auf die Herausforderungen der sich wandelnden politischen Rahmenbedingungen dieser Arbeit reagiert. Das Projekt in Oaxaca ist dafür ein Beispiel.

MEXIKO



Hauptstadt	Mexiko-Stadt
HDI	Rang 74 von 188 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	184 von insgesamt 2.454 Projekten
Gesamtsumme	2.827.970 Euro von insgesamt 40.940.421 Euro
Projektnummer	212-044/0642
Projektträger	Erzbistum Oaxaca
Projektziel	Schutz von Frauen und Kindern auf der Flucht
Projektkosten	36.500 Euro
Bewilligte Summe	20.000 Euro
Referent	Reiner Wilhelm



Der schattige Innenhof des Migrantenheims ist eine Oase der Ruhe.



„In welcher auswegloser Situation muss ein Land sein, dass sogar Frauen und Kinder versuchen, ihre Heimat und ihre Familien zu verlassen, um sich auf den gefährlichen Weg nach Norden bis in die USA zu machen? Die mexikanische Kirche versucht, diesen Menschen zu helfen, ihre Würde und

die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu bewahren. Adveniat trägt dazu bei, dass dies der Kirche gelingen kann.“

Reiner Wilhelm,

Referent für Mexiko, Bolivien und Venezuela

Projektbeispiel

Zu Wort kommen lassen – Sprachrohre schaffen

Peru: Unterstützung eines Radiosenders als interkulturelles Sprachrohr

Wovon sind wir ausgegangen?

Mitten in der Einsamkeit des peruanischen Amazonasurwaldes leckt eine Ölpipeline und verseucht den Waldboden und das Flusswasser, das die Menschen aus den anliegenden Dörfern als Trinkwasser nutzen. Radio Marañón berichtet als erster und meist einziger Sender, informiert und warnt die Bevölkerung – sowohl auf Spanisch als auch in den dort verbreiteten indigenen Sprachen der Awajún und Wampi.

In dieser Region sind viele Orte nur mit dem Boot zu erreichen, Internet und Fernsehen oft nicht zu empfangen. Allein der Radiosender Marañón im nordperuanischen Jaén erreicht die rund eine Million Amazonasbewohner. Seit 40 Jahren ist der von Adveniat geförderte katholische Radiosender hautnah dran am Leben der Menschen. Er ist nicht nur unabhängige und oft einzige Informationsquelle, sondern auch Sprachrohr für die Bewohner einer Region, die vom Staat in vielerlei Hinsicht vernachlässigt wird. Die Gesundheitsversorgung ist unzureichend und Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten gibt es so gut wie gar nicht.

Der verlängerte Arm des Senders ist das 2013 gegründete Radio Kampagkis mit Sitz in Santa María de Nieva, einer Ortschaft am Fluss Nieva im Gebiet „Alto Marañón“. Die Station hat vier Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und verfügt über eine offizielle staatliche Lizenz.

Das umliegende Regenwaldgebiet erstreckt sich über eine Fläche von 30.000 Quadratkilometern und zählt rund 75.000 Einwohner. Hauptsächlich Awajún und Wampi leben hier in kleinen Gemeinschaften entlang der Flüsse Nieva, Santiago, Cenepa und Marañón.



Was wollen wir erreichen?

Radio Kampagkis hat sich zum Ziel gesetzt, die kulturelle Identität der indigen geprägten Region „Alto Marañón“ zu stärken sowie die seelsorgliche und Bildungsarbeit in der weitläufigen Pfarrei zu unterstützen. Dazu gehört zum Beispiel, dass die kirchlichen Mitarbeiter in den entlegenen Ortschaften in gesellschaftspolitischen, religiösen und Umweltthemen geschult werden, um soziales und kirchliches Leben gestalten und ihre Interessen aktiv vertreten zu können.

Konkret geplant ist die Produktion und Ausstrahlung von über 300 Sendungen mit religiösen, kulturellen und Bildungsinhalten in Awajún und Spanisch. Gottesdienstübertragungen in die weit entlegenen Ortschaften sollen den Menschen die Möglichkeit geben, zumindest per Radio regelmäßig an einem Gottesdienst teilnehmen zu können. Des Weiteren sollen Fort- und Ausbildungsprogramme für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Katecheten in den Gemeinden ausgestrahlt werden. Die Sendungen ergänzen Basiskurse, zu denen die Teilnehmer ins Pastoralzentrum nach Santa María de Nieva kommen. Die Anreise mit dem Boot ist beschwerlich und dauert oft bis zu zwei Tage, weshalb weitere Kursinhalte bequem von zu Hause per Radio verfolgt werden können.

Hervorzuheben ist eine Bildungssendung von Kindern für Kinder, in der es unter anderem um Kinderrechte und Umweltthemen geht, aber auch Grüße übermittelt werden.



„Dieses Projekt trägt dazu bei, dass die indigenen Gemeinschaften der Awajún und Wampi im Wissen um das Evangelium Jesu Christi wachsen und sich bei der Verteidigung des Lebens, dem Erhalt des Urwaldes und der Suche nach Frieden und Gerechtigkeit engagieren, um das so dringend benötigte ‚Buen Vivir‘ – das Gute Leben – zu erreichen.“

Bischof Alfredo Vizcarra Mori SJ, Adveniat-Projektpartner

Was haben wir umgesetzt?

Um das geplante Programm umzusetzen, hat die Radiostation mit finanzieller Unterstützung Adveniat damit angefangen, ehrenamtliche Mitarbeiter der Pfarrei und Katecheten zu schulen, die in Eigenregie Sendungen produzieren sollen. Die Bewohner der Region sollen nach dem Selbstverständnis von Radio Marañón nicht nur Empfänger, sondern auch Absender von Botschaften sein. Das Radio soll ihnen als Sprachrohr und Vertretung ihrer Interessen dienen.

Die Kosten für das gesamte Programm belaufen sich insgesamt auf umgerechnet 37.200 Euro. Darin enthalten sind Verwaltungs- und Personalkosten, Produktionskosten, Verpflegungs- und Fahrtkosten, Unterkunft für die Teilnehmer der Sendungen, Material und technische Geräte. 15.300 Euro werden in Eigenleistung erbracht. Um das Entstehen von Abhängigkeiten zu vermeiden, bezuschusst Adveniat das Projekt mit 10.000 Euro für sämtliche Ausgaben im Bereich der Programmproduktion und Bildungsarbeit – ausgenommen Personal- und Verwaltungskosten. Zudem sollen die geplanten Kosten reduziert werden.

Was haben wir erreicht?

Dank der beständigen Unterstützung der katholischen Radioarbeit im Vikariat Jaén seitens Adveniat haben die indigenen Völker im peruanischen Amazonastiefland ein Sprachrohr und eine Interessenvertretung, die ihnen gegenüber Politik und Wirtschaft Gehör verschafft. Das noch junge Radio Kampagkis setzt diese Arbeit in der Region „Alto Marañón“ fort und ermöglicht wachsende kulturelle Identität und Selbstbewusstsein der indigenen Bevölkerung, die ihren Lebensraum allzu oft durch wirtschaftliche Interessen gefährdet sieht. Ob durch soziales Engagement im Bereich der Gesundheitsversorgung, ob durch Bildungs- oder Medienprojekte – die Kirche im Vikariat Jaén setzt um, was Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika *Laudato sí* gefordert hat: den Schutz der Natur und der indigenen Völker. Hinter dieser Arbeit steht das kirchliche Netzwerk „Repam“ (Red Eclesial PanAmazonica), ein Zusammenschluss aller Amazonasdiözesen, dem auch Adveniat angehört. Im Rahmen von Repam fördert Adveniat derzeit im gesamten Amazonasgebiet 208 Projekte mit mehr als 3,2 Millionen Euro. Eines davon ist Radio Kampagkis.

PERU



Hauptstadt	Lima
HDI	Rang 84 von 188 erfassten Staaten
Geförderte Projekte	237 von insgesamt 2.454 Projekten
Gesamtsumme	3.409.318 Euro von insgesamt 40.940.421 Euro
Projektnummer	232-026/0255
Projektträger	Radio Kampagkis, Sta. María de Nieva
Projektziel	Kulturelle und religiöse Bildungsarbeit mit Indigenen
Projektkosten	37.200 Euro
Bewilligte Summe	10.000 Euro
Referentin	Rebekka Taschbach



„Radio Kampagkis ist für die Menschen da, für die sich kaum jemand interessiert und die von vielen Bereichen der peruanischen Gesellschaft ausgeschlossen sind. Es bringt nicht nur Nachrichten, die sich auf die konkrete Lebensrealität vor Ort beziehen, sondern ermöglicht auch eine größere

Teilhabe am sozialen, kulturellen und religiösen Leben und bietet der Bevölkerung eine Plattform zur aktiven Gestaltung des Programmes und zum Austausch untereinander.“

Rebekka Taschbach, Referentin für Peru und Antillen

Projektbeispiel

Durch Bildung bewegen – dem Elend entkommen

Lateinamerika/Europa: Armenorientierung eines Stipendienprogramms

Dieses Projekt ist gemäß der auf Seite 8 und 9 beschriebenen Kriterien unabhängig und extern evaluiert worden.

Im Mittelpunkt des Interesses stand die Armenorientierung des Projekts. Evaluiert wird die Arbeit eines Vereins, der unter anderem Stipendien vergibt.

Wovon sind wir ausgegangen?

Ziel des Vereins ist es, die Kooperation zwischen deutschen und lateinamerikanischen Universitäten, die kirchliche Bildungs- und Entwicklungsarbeit sowie den kulturellen Austausch zu fördern. Als Orientierung dienen dabei die Leitlinien für die pastorale Arbeit der lateinamerikanischen Kirche. Ganz konkret werden Stipendien an junge lateinamerikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ein Forschungsvorhaben in Lateinamerika oder für ein Studium in Deutschland vergeben, in Einzelfällen auch Stipendien an Deutsche, die einen Forschungsaufenthalt in Lateinamerika anstreben. Studierende, die nach Deutschland kommen, erhalten in der Regel die Unterstützung für die Durchführung ihrer Promotion mit Schwerpunkt in Theologie oder Philosophie, außerdem wird Forschungsvorhaben in humanwissenschaftlichen Fächern entsprochen.

Die Auswahl der Studierenden erfolgt über lokale Beiräte in Zusammenarbeit mit einem Kuratorium in Deutschland. Während ihres Gastaufenthaltes werden die jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler individuell betreut und zu regelmäßigen Treffen eingeladen. Bei ihrer Rückkehr nach Lateinamerika unterstützen die lokalen Beiräte ihre Reintegration in Arbeitswelt und Gesellschaft. Seit 2010 gibt es überdies ein spezifisches Programm zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Zusammen mit den Beiräten in Lateinamerika und dem Kuratorium in Deutschland arbeitet das Förderprogramm zu fachübergreifenden Forschungsthemen, die häufig auch in internationalen Kongressen und Publikationen münden.

Was haben wir umgesetzt?

Seit der Gründung hat Adveniat Aufbau und Entwicklung des Stipendienwerkes finanziell und fachlich begleitet. Mittlerweile zählt das Förderprogramm 946 ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die Gesamtfördersumme, die Adveniat seit 1969 gewährt hat, beläuft sich auf mehr als 9.773.000 Euro.

Was wollen wir wissen?

Das Erkenntnisinteresse Adveniats bezieht sich auf die Armenorientierung des Stipendienprogramms. Dabei geht es um eine direkte oder indirekte Unterstützung armer Menschen in Lateinamerika.

Dem wurde auf drei Ebenen nachgegangen:

Ebene 1

Zielgruppen: strukturelle Zusammensetzung, Wirkungen

Auf dieser Ebene ging es darum, die Wirksamkeit und die Armenorientierung des Programms anhand der strukturellen Zusammensetzung der ehemaligen und aktuellen Programmteilnehmenden einzuschätzen. Sozioökonomische Merkmale der geförderten Studierenden, ihre Motivation für eine Bewerbung als auch ihre berufliche Entwicklung nach der Rückkehr wurden untersucht. Darüber hinaus stand die Frage im Fokus, inwieweit die Zielgruppen durch das Programm als sozial und kirchlich engagierte Akteure gestärkt werden konnten und sie sich in ihrem beruflichen und außerberuflichen Kontext im Sinne der Option für die Armen engagieren.

Neben den entsprechenden Dokumenten, wie Listen mit statistischen Angaben zu den Geförderten und Interviews mit Kuratoriums- und Beiratsmitgliedern, wurden Informationen sowohl aus der standardisierten Online-Befragung, den vertiefenden Interviews mit Studierenden als auch aus der Gruppendiskussion mit den aktuell geförderten Studierenden für die Analyse herangezogen.

Studentinnen und Studenten in einem Kurs der Jesuiten-Universität „José Luis Montana“.



Ebene 2

Programm: Konzeption, Relevanz, Qualität und Wirksamkeit der Komponenten

Diese Ebene betrifft sowohl die finanzielle Förderung, das Frauenförderprogramm und die Studierendentreffen als auch interdisziplinäre Forschungsprojekte und die daraus hervorgehenden Kongresse und Publikationen. Die Komponenten wurden hinsichtlich ihrer inhaltlichen Relevanz und ihrer Ausrichtung auf Armenorientierung und pastorale Arbeit untersucht.

Dazu wurden Grundsatzpapiere und Publikationslisten analysiert und bewertet. Auch die Interviews mit den Kuratoriumsmitgliedern, der Vorsitzenden, den lokalen Beiräten und dem zuständigen Referenten bei Adveniat konnten wertvolle Hinweise auf die Relevanz und Wirksamkeit des Programms geben.

Ebene 3

Organisation: Programm-Management und Netzwerk

Hier geht es um die Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Förder- und Zugangsmöglichkeiten, das Bewerbungs- und Auswahlverfahren und seine Orientierung an den Grundsätzen der Projektförderung von Adveniat.

Der Evaluationszeitraum sollte die Jahre 2000 bis 2015 erfassen.

Was haben wir erreicht?

Die Evaluation hat gezeigt, dass das Stipendienprogramm durchaus armenorientiert ausgerichtet ist, jedoch noch Verbesserungspotenzial bietet.

Das Programm ist erfolgreich: Fast alle Absolventinnen und Absolventen erreichten den angestrebten Abschluss, kehrten in ihre Herkunftsländer zurück und wurden in den Arbeitsmarkt integriert. Deutlich wird, dass die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen ein erhöhtes Bewusstsein für die Option für die Armen aufweist und sich in diesem Sinn ehrenamtlich und beruflich engagiert. Um dieses Bewusstsein zu stärken, sollen bei zukünftigen Studierendentreffen Themen im Sinne der Option für die Armen auf die Agenda gehoben und über die Projektarbeit Adveniat informiert werden.

Die Untersuchung bescheinigt, dass das Förderprogramm nur wenigen Menschen direkt aus armen Verhältnissen ein Studium ermöglicht. Allerdings wird eine solche Engführung auch als nicht realistisch und zielführend betrachtet. Gleichwohl verständigen sich Adveniat und das Förderprogramm auf eine Überprüfung der Kriterien zur Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber. Außerdem wird ähnlich dem Frauenförderprogramm ein Fonds für Studierende indigener Herkunft aufgelegt und eine Vergrößerung des Aktionsradius auf arme Länder Zentralamerikas und des karibischen Raumes eingeleitet. Durch Abstimmung mit den Beiräten in Lateinamerika sollen die Forschungsprojekte interdisziplinärer und interkultureller werden sowie einen stärkeren Praxisbezug aufweisen.

Positiv festzuhalten ist, dass die vom Programm geförderten Themen und Spezialisierungen in vielen Ländern von der Wissenschaftsförderung nahezu ausgeschlossen sind und das Förderprogramm somit ein Alleinstellungsmerkmal aufweist. Was den angestrebten kulturellen Austausch zwischen Lateinamerika und Deutschland betrifft, so ist dieser in Form der international und interdisziplinär ausgerichteten Kongresse gegeben. Diese sollen in Zukunft noch stärker den Akzent auf gesellschaftspolitische Themen setzen, die einen direkten Bezug zur Pastoral der Kirche aufweisen.

Das Frauenprogramm ist von hoher Relevanz, auch bezüglich der geförderten Themen, daher soll es verstetigt werden. Verständigt haben sich Adveniat und das Förderprogramm außerdem auf die Überarbeitung der Satzung im Blick auf Armenorientierung und Wissenschaftskooperation. Verstärkt werden soll auch die Öffentlichkeitsarbeit in spanischer und deutscher Sprache.



„Professorinnen und Professoren, die sich ehrenamtlich in diesem Förder- und Austauschprogramm engagieren, sind erfolgreich und gleichzeitig interessiert an der Weiterentwicklung ihres Engagements. Motiviert durch die externe Evaluation, aktualisieren sie gemeinsam mit Adveniat das Programm im Sinne von Armenorientierung und Wissenschaftskooperation.“

Thomas Wieland, Abteilungsleiter Projekte

Bildung

Abteilungsleiter Dr. Heiner Ganser-Kerperin



Mit den Angeboten der Bildungsarbeit schlägt Adveniat eine Brücke der Verständigung und Solidarität zwischen Lateinamerika, der Karibik und Deutschland. Ziel der Arbeit ist es, die Menschen in Deutschland zu informieren und sie für die Anliegen Adveniats zu mobilisieren. Die Bildungsangebote richten sich an Gemeinden, Pfarreien und Gruppen, aber auch an Verbände und Organisationen. Menschen jeden Alters sollen ermutigt werden, sich insbesondere für die Armen und die Jugend in Lateinamerika zu engagieren, denen die vorrangige Option der Kirche Lateinamerikas gilt.

Weihnachtsaktion 2015: Frieden jetzt! Gerechtigkeit schafft Zukunft

Die Brutalität krimineller Banden, Gewalt seitens Guerilla und paramilitärischer Gruppen sowie weitverbreitete häusliche Gewalt lassen Menschen in Lateinamerika zu Flüchtlingen werden. Vor allem die Kirche setzt sich in Lateinamerika für Frieden und Versöhnung ein, zum Beispiel in Kolumbien und Guatemala. In der Weihnachtsaktion 2015 berichteten Projektpartner von Adveniat in Deutschland, wie diese Friedensarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor Ort umgesetzt wird. Die Kirche gibt den Opfern von Menschenrechtsverletzungen eine Stimme und setzt sich in Wahrheits- und Versöhnungskommissionen für die Aufarbeitung bewaffneter Konflikte sowie eine friedvolle Gestaltung der Zukunft ein. Diese Initiativen kann Adveniat dank der Spendengelder aus der Weihnachtsaktion fördern.



Die Theologin Ulrike Purrer lebt seit vier Jahren unter den Ärmsten der Armen in einem Holzhaus in Tumaco, Kolumbien. Hier mit einer Gruppe von Firmlingen in Estrella del Mar, dem diözesanen Jugendzentrum.

Advent erleben

„Sind Sie schon in Weihnachtsstimmung?“ – Mit dieser Frage haben Studierende der Katholischen Hochschule NRW im Advent 2016 Besucherinnen und Besucher auf verschiedenen Weihnachtsmärkten im Ruhrgebiet angesprochen. Sie waren im Auftrag von Adveniat unterwegs: dort, wo das Lateinamerika-Hilfswerk schon seit vielen Jahren auf dem Weihnachtsmarkt anzutreffen ist (Essen, Bochum), und dort, wo im Rahmen des Projekts „Advent erleben“ 2016 neue Angebote entstanden sind (Hattingen, Herne, Gelsenkirchen, Oberhausen, Bonn und Mülheim). Weihnachtsstimmung ist nach Aussage vieler Befragter Gemütlichkeit, Licht, Familie, Wärme und Ruhe. Auch der Besuch auf dem Weihnachtsmarkt gehört dazu – jedoch nicht als Partyveranstaltung, sondern als besinnlicher Bummel. Adveniat bietet deshalb auf acht Weihnachtsmärkten mit Kerzenzieh-, Brotback- und Plätzchenbackhäusern sowie Angeboten zum gemeinsamen Singen Alternativen an, die den Advent als Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten erlebbar machen.

Weitere Informationen auf www.advent-erleben.de



„Höchste Zeit für wahre Werte“ – Motiv für die Adveniat-Aktionen in der Adventszeit. Plätzchenbacken im Adveniat-Haus auf dem Hattinger Weihnachtsmarkt.

Nikolaus-Aktion

Der heilige Nikolaus steht für das selbstlose Teilen und Schenken. Diese christliche Tradition möchten Adveniat und der BDKJ-Stadtverband Köln stärken und im vorweihnachtlichen „Konsumrausch“ die Solidarität mit notleidenden und hilfsbedürftigen Menschen in Lateinamerika fördern. Daher gibt es in verschiedenen deutschen Städten „Nikolausschulen“ und ein bundesweites Treffen für Nikolausdarsteller. Hier lernen sie, das Vorbild vom guten und menschenfreundlichen Bischof in die heutige Zeit zu übertragen und glaubhaft nachzuahmen. Ziel ist es, dass Kinder mit ihren Familien auf einen Nikolausdarsteller treffen, der etwas von der heute so notwendigen Mitmenschlichkeit und Güte ausstrahlt. Darüber hinaus werden fair gehandelte Schoko-Nikoläuse verkauft, von deren Erlös die BDKJ-Jugendarbeit und die Projektarbeit von Adveniat in Lateinamerika gefördert werden.

MIThelfen, MITunterstützen, MITanpacken – Freiwilligendienst bei Adveniat

Dreimal MIT, so tatkräftig gehen junge Frauen und Männer den Freiwilligendienst „weltwärts“ in Lateinamerika an, der ihnen von Adveniat und der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) angeboten wird. 2015 reisten sechs Freiwillige nach Ecuador, Bolivien und Paraguay, um – wie die Freiwillige Nell Richter sagt – einfach MITzumachen und sich auf Neues einzulassen. Die Einsatzorte sind vielfältig: Musikunterricht im Projekt „Sonidos de la Tierra“ erteilen, im Umweltschutz und in der Gesundheitsversorgung mitarbeiten sowie Aufgaben in der Sozialpastoral übernehmen – all das gehört zum Einsatz in der paraguayischen Hauptstadt Asunción. In Guayaquil in Ecuador helfen die Freiwilligen im Projekt „Hogar de Cristo“ in einer Schreinerei und beim Häuserbau sowie beim Recycling wiederverwertbarer Abfälle. In Bolivien betreuen die Freiwilligen die Kinder indigener Marktfrauen in der so genannten „Ludoteca“ und kümmern sich um gefährdete Jugendliche und Straßenkinder.

Die Freiwilligen werden von Mitarbeitern der DPSG und Adveniats zur Vorbereitung auf den Dienst im Ausland betreut und können ihre Erfahrungen nach ihrer Rückkehr vielfältig bei beiden Organisationen einbringen.

2016 gab es neben dem „outgoing“ von Freiwilligen nach Lateinamerika auch zum ersten Mal ein „incoming“ von Pilar Acero, einer Soziologiestudentin aus Kolumbien, die drei Monate bei Adveniat mitgearbeitet sowie in Schulen und Gemeinden über das Leben von Jugendlichen in ihrem Heimatland berichtet hat.

Informationen zum Freiwilligendienst gibt es auf der Adveniat-Homepage www.adveniat.de, Menüpunkt Service. Auf YouTube geben kurze Videos Einblick in den Einsatz von Philomena Petzenhammer, die im Musikprojekt „Sonidos de la Tierra“ in Paraguay mitgearbeitet hat.



Vorbereitungsseminar
für Freiwillige 2016.

Spenderkommunikation

Abteilungsleiter Roland Schirling



In der Abteilung Spenderkommunikation wird die zweitwichtigste Einnahmequelle Adveniat – nach der Weihnachtskollekte – verantwortet: die direkt bei Adveniat eingehenden Spenden. Den größten Teil machen davon Spenden aus, die allgemein oder für bestimmte Adveniat-Projekte zweckgebunden gegeben werden. Die Entwicklung dieser Spenden ist weiterhin erfreulich: Die Einnahmen aus dem Vorjahr konnten um gut 0,8 Millionen auf 11,6 Millionen Euro nochmals gesteigert werden.

Papst Franziskus und das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

Bedeutend für das Spendenwachstum der Direktspenden bleibt Papst Franziskus: Am 8. Dezember 2015 hat er das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Sein Appell war: „Augen und Ohren für Arme, Benachteiligte und Notleidende zu öffnen, jede Gleichgültigkeit gegenüber ihnen zu überwinden und selbst Hand anzulegen.“ Und genau das ist die gelebte Praxis der Adveniat-Projektpartner in Lateinamerika und der Karibik. Die Armenorientierung ist oberster Adveniat-Fördergrundsatz.

Alle Spendenbriefe waren mit der Botschaft der Barmherzigkeit durchwebt. Auch in der direkten Kommunikation bot das Heilige Jahr der Barmherzigkeit gute Anknüpfungspunkte. In persönlichen Gesprächen oder am Telefon spürte man die anhaltende Sympathie der Adveniat-Spenderinnen und -Spender für Papst Franziskus und für sein Verständnis einer „solidarischen Kirche“. Erfreulich ist, dass sich diese positive Stimmung nicht nur in einem gestiegenen Spendenvolumen äußert, sondern auch in der Zahl derer, die für die Arbeit bei den Armen und Benachteiligten ansprechbar waren.

So wurde auch die Franziskus-Patenschaft weiterhin gut angenommen. Dabei handelt es sich um Dauerspenden, mit denen die armenorientierte Projektarbeit von Adveniat – ganz im Sinn von Papst Franziskus – gefördert wird.

Anlass-Spenden und Treugut

Positiv zeigt sich die wachsende Zahl der Anlass-Spenden. Beim Schulfest eines katholischen Gymnasiums in Essen sammelten die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel 7.000 Euro für ein Bildungsprojekt in Guatemala. Spenden aus einer Hochzeit gingen nach Haiti. Es gab Spenden bei Jubiläen, Geburtstagen und Beerdigungen.

Ohne direkten Anlass, sondern „weil Adveniat mein volles Vertrauen genießt“, unterstützt Dr. Andreas Breuer aus Essen mit einem zinslosen Darlehen die Arbeit unserer Projektpartner. Er ist einer von einer wachsenden Zahl Treugutgeber, die Vermögen bei der Bank im Bistum einstellen. Die Zinserträge – die Bank garantiert eine gute Verzinsung – kommen zu 100 Prozent der Projektarbeit von Adveniat zugute.

Erfreulich ist, dass sich verstärkt Menschen auch dafür interessieren, mit großen Beträgen die Projektarbeit von Adveniat zu unterstützen. Über eine Direktspende hinaus gibt es dazu verschiedene Möglichkeiten: sei es durch eine Zustiftung in die Adveniat-Stiftung, durch ein Treugut wie bei Dr. Breuer oder auch durch ein Testament.

*Ansprechpartner: Markus Krings und Anne Oelmann
spenden@adveniat.de*

„Es ist so wichtig, sich umsorgt und begleitet zu fühlen; sich geliebt zu fühlen.“

Papst Franziskus

„Lateinamerika fasziniert mich, die Menschen, die Kulturen, die Landschaften. Ich war als Arzt schon in Bolivien, Argentinien, Chile und vielen anderen Ländern unterwegs. Als ich erfahren habe, dass ich mit einem Treugut für Adveniat den Armen dort helfen kann, war das für mich selbstverständlich. Es war ein Zufall, dass ich darauf gestoßen bin. Mein Geld möchte ich noch viele Jahre zu Händen Adveniat lassen – vielleicht auch für immer.“

Dr. Andreas Breuer unterstützt seit Jahren regelmäßig Adveniat – unter anderem mit einem Treugut.



„Als Schule liegt es uns nahe, Bildungsprojekte zu unterstützen. So haben wir zum Beispiel auch mehrere Jahre für ‚Tafeln auf Haiti‘ gesammelt.“

Das katholische B.M.V.-Gymnasium in Essen unterstützt Adveniat seit seiner Gründung, also seit mehr als 50 Jahren. Schulleiterin Sr. Ulrike hatte die Möglichkeit, einen Adveniat-Mitarbeiter vor Jahren nach Honduras und Guatemala zu begleiten: „Es waren unvergessliche Eindrücke und Erfahrungen.“



„Insbesondere durch Papst Franziskus habe ich nochmals anders auf die Arbeit der Kirche geschaut. Und in Lateinamerika machen Bischöfe, Priester und Laien wirklich eine beeindruckende Arbeit.“

Gerhard Uhle, Bochumer Unternehmer, hat bereits in den 1980er Jahren Adveniat für sich entdeckt. Zu seinem 80. Geburtstag verzichtete er zum Beispiel auf Geschenke und bat um Spenden für den guten Zweck. Für die Armen in Lateinamerika und der Karibik.



„Ich hatte das Glück, bei meinen Reisen nach Lateinamerika einige Projekte von Adveniat kennenzulernen, und war beeindruckt, was die Partner dort leisten. Das unterstütze ich gerne.“

Sigrid Sprock fördert seit über zehn Jahren die Arbeit mit Armen in Lateinamerika und der Karibik. Seit 2009 arbeitet sie auch ehrenamtlich bei Adveniat – unter anderem im Kerzenziehhaus in Essen.

Patenschaftsaktion

Adveniat unterstützt die Priesterausbildung in Lateinamerika mit 4,7 Mio. Euro

Mit rund 4,7 Millionen Euro hat das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat zusammen mit den deutschen Bistümern die Priesterausbildung im vergangenen Jahr in Süd- und Mittelamerika sowie der Karibik unterstützt. Knapp 1.900 Patinnen und Paten aus ganz Deutschland haben sich 2016 für die Ausbildung von mehr als 4.000 jungen Männern engagiert. Die Hilfe kommt vor allem den ärmsten 471 Diözesen des Kontinents zugute. Entscheidend dabei ist, dass es kein persönliches Verhältnis von Paten und Stipendiaten gibt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass ein Priesteramtskandidat ohne Druck studieren kann. Je nach Bedürftigkeit erhalten die mehr als 4.000 Seminaristen in der letzten Phase ihres Studiums eine Unterstützung zwischen 600 und 1.800 Euro pro Jahr.

Adveniat unterstützt mit seiner Hilfe knapp 15 Prozent aller Seminaristen in Lateinamerika und der Karibik. Denn nach wie vor leidet Lateinamerika deutlich stärker unter dem Priestermangel als Deutschland. Kommen hierzulande auf einen Priester 1.700 Katholiken, so beträgt das Verhältnis in Lateinamerika eins zu 7.000. Adveniat ist es ein Anliegen, dass sich die angehenden Priester ein Berufsprofil aneignen, das Papst Franziskus im Juni vergangenen Jahres bei einem Besinnungstag für Geistliche in Rom zeichnete. Priester sollten demnach „den herben Geruch des Elends wahrnehmen, in Feldlazaretten, Zügen und Booten voller Menschen“. Denn es sei „typisch für die Barmherzigkeit, dass sie sich die Hände schmutzig macht“. Die erste Aufgabe der Kirche sei es, eine „Kultur der Barmherzigkeit zu schaffen und zu institutionalisieren“, sagte Papst Franziskus.

Zur Aufgabe des Priesters referierte Pfarrer Thomas Schmidt beim letztjährigen Treffen der Verantwortlichen der Bistümer für die Priesterausbildungsförderung in Lateinamerika und der Karibik. Nachfolgender Auszug macht deutlich, was Studium und Ausbildung leisten sollten, um dem von Papst Franziskus geforderten Berufsprofil zu entsprechen:

An die Ränder gehen

Der Priester sollte aus meiner Sicht der Motor einer „Iglesia en salida“ sein, wie es Papst Franziskus in Evangelii gaudium schreibt. In Deutsch ist das leider nur mit „Kirche im Aufbruch“ übersetzt. En salida ist mehr: Kirche im Aus-sich-Herausgehen. [...] In dieser Perspektive halte ich auch die neuen, großen XXL-Pfarreien für problematisch, in denen der Pfarrer zwangsläufig ins zentrale Pfarrbüro gesetzt wird. Und von dem kann der Weg an den Rand weit sein. Mein Freund Pedro Nunes, der in Rio de Janeiro Pfarrer ist, sagt mir genau das: „Wenn du in einer Pfarrei von 30.000 Gläubigen am Wochenende 1.500 Menschen im Gottesdienst hast und davon 300 Kinder, dann bist du zufrieden und merkst gar nicht mehr, dass die Ränder gewaltig am Bröckeln sind.“ Beim ständigen Herausgehen würde man das merken.

Das Leben teilen

Der Priester... lebt mitten in seiner Gemeinde und dem Stadtteil oder dem Dorf, zu dem diese Gemeinde gehört. „Sein Leben war das eines Menschen“, soll von ihm gesagt werden können, wie es der Philipperhymnus von Christus tut. Er nimmt den Geruch der Schafe an, wie Papst Franziskus sagt. Er ist ein Zeitgenosse über seine unmittelbare Herde hinaus und teilt Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art. Und gleichzeitig – und das ist eine Kunst – lebt er in einer anderen Logik. Die Logik des Teilens, der Geschwisterlichkeit, der Freiheit, des Respekts, des Dienens. „Bei euch soll es nicht so sein“ wie bei den Herrschern dieser Welt, sagt Jesus, und genau dafür könnte der Priester eintreten. Er tut das nicht exklusiv. Im Gegenteil, seine Existenz soll ja gerade das Volk Gottes ermutigen, diese Werte des Evangeliums mitten in der Welt zu leben. Nur so kann er es schaffen, dass er mitten in der Gemeinde lebt und doch nicht ihre Mitte ist. Die Mitte ist Christus und auch darauf kann und soll er verweisen.

Companheiro sein

Wenn man nach einem Priesterbild sucht, das diese Existenzform, diese Spiritualität und eine solche Nachfolgepraxis in ein Wortbild bringt, dann fällt mir das schöne Latino-Wort „Companheiro“ ein. In „Com-pan-heiro“ stecken die Wortteile: com, also mit, und pan, also Brot. Der Companheiro ist einer, der mit anderen das Brot teilt. Den Alltag. Die Arbeit. Den Haushalt. Das Lachen und Weinen, die Klage und den Tanz. Der Priester ist ein Companheiro, der genau auch dieses Brot des Alltags teilt und das Brot der Eucharistie. Beides gehört zusammen und das eine gibt dem anderen einen Sinn. Er feiert mit seiner Gemeinde das Brotbrechen, legt Brot auf den Tisch des Altares, damit Brot auf alle Tische dieser Welt kommt. Er feiert die Wandlung der Gemeinde in den Leib Christi, damit sie als Gemeinde Brot für die Welt sein kann und eben damit eine Wandlung vorantreibt, die das Antlitz der Erde neu macht.



Förderung durch Adveniat

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Argentinien	12	167	29	244.288
Bolivien	7	60	18	102.000
Brasilien	32	609	110	740.600
Chile	3	27	7	33.219
Costa Rica	2	81	7	72.900
Dom. Republik	2	64	13	63.800
Ecuador	7	109	16	158.050
El Salvador	4	137	13	219.200
Guatemala	1	30	6	48.000
Haiti	2	280	58	504.000
Honduras	2	60	27	96.000
Kolumbien	33	641	106	700.250
Kuba	1	23	5	34.500
Mexiko	36	508	99	539.818
Nicaragua	3	93	5	148.800
Panama	1	38	3	34.200
Paraguay	5	97	7	141.800
Peru	25	373	71	510.020
Venezuela	11	340	52	298.100
	189	3.737	652	4.689.545

Direktförderung durch die Bistümer

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Guatemala	3	256	28	117.760
Uruguay	2	10	4	6.500
	5	266	32	124.260
Insgesamt	194	4.003	684	4.813.805

„Vielen Dank, denn durch Ihre Hilfe kann ich weiterhin dem Ruf Gottes folgen, um mit Großherzigkeit den Menschen in unseren Dörfern und Gemeinden zu dienen.“

Moises Ernesto Cordero Reyes wurde am 11. November 1988 in Huiloapan de Cuauhtemoc in Veracruz, Mexiko, geboren. Sein Vater Francisco Cordero arbeitet in einer Sicherheitsfirma, seine Mutter Concepción Reyes als Hausfrau und Mutter. Moises hat zwei ältere Geschwister. Im Seminar von Xalapa studiert Moises Cordero im vierten Jahr Theologie – dank der Unterstützung durch die Priesterpatenschaftsaktion.

Öffentlichkeitsarbeit

Abteilungsleiter Christian Frevel



Multimediale Arbeit

Das Medienverhalten ändert sich auch in Deutschland rasant schnell. Zeitungen sinken in der Auflage, viele Menschen erwarten, dass ihnen die Informationen auf ihr Smartphone geliefert werden. Adveniat reagiert auf den veränderten Umgang mit den Medien und investiert stärker in die Online-Angebote, in die Kommunikation über die sozialen Netzwerke sowie in multimediale Formate. Die Adveniat-Homepage (www.adveniat.de) wird derzeit, parallel zur täglichen Berichterstattung, für eine angepasste Darstellung auf mobilen Endgeräten optimiert und gleichzeitig inhaltlich überarbeitet. Das Ziel ist es, Informationssuchenden auf möglichst einfache und schnelle Weise Auskunft über das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat, über die Ziele des Hilfswerks und die Verwendung der Spendengelder zu geben.

Als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft stellt Adveniat auf der Homepage die Struktur und Entscheidungsträger des Hilfswerks vor und bietet einen Überblick über die Kriterien für Hilfsprojekte in Lateinamerika und der Karibik. Zudem stellt Adveniat Projekte vor und bittet um Unterstützung, auch per Online-Spende.

In den sozialen Netzwerken ist Adveniat auf Facebook, Twitter und YouTube vertreten. Die Reichweite in den Netzwerken konnte im vergangenen Jahr deutlich gesteigert werden. Ziel ist eine stärkere Einbindung der Online-Community in die anwaltschaftliche Arbeit von Adveniat für die Armen, Bedrängten und Ausgegrenzten. So hatte Adveniat zur Weihnachtsaktion 2015 eine Petition „Frieden jetzt!“ zur Unterstützung der Friedensbemühungen in Kolumbien gestartet, die vor allem auch über die sozialen Netzwerke begleitet wurde. Auf dem Adveniat-Medienportal (www.medien.adveniat.de) stehen professionelle Fotos aus Lateinamerika zum Download bereit. Sie sind nach Themengebieten sortiert, können nach Suchbegriffen ausgewählt werden und sind kostenfrei in der Bildungsarbeit nutzbar, zum Beispiel an Schulen oder in Gemeinden.

Ansprechpartnerinnen:
Mareille Landau · Christina Weise
multimedia@adveniat.de

Informationen aus Lateinamerika und der Karibik

Nahezu täglich berichtet Adveniat auf dem Nachrichtenportal www.blickpunkt-lateinamerika.de über aktuelle Geschehnisse in Lateinamerika und der Karibik. Dabei gilt es im Sinne der anwaltschaftlichen Arbeit von Adveniat, vor allem die Situation der Armen und an den Rand der Gesellschaft Gedrängten aufzuzeigen; denn Adveniat hat von den deutschen Bischöfen den Auftrag erhalten, insbesondere über die Not leidenden Menschen in Lateinamerika und die Arbeit der Kirche bei den Menschen zu informieren.

Vier Mal jährlich erscheint die kostenlose Zeitschrift „Blickpunkt Lateinamerika“ mit Exklusivreportagen, Nachrichten und Berichten. Der Podcast „Hörpunkt Lateinamerika“ rundet das Angebot ab; das Audio-Angebot für MP3-Player kann über die Seite www.blickpunkt-lateinamerika.de abgerufen werden. Dort gibt es auch die Möglichkeit, den wöchentlichen Newsletter oder den stets aktuellen News-Feed mit Nachrichten aus Lateinamerika zu abonnieren.

Zusätzlich gibt Adveniat Sonderhefte der Zeitschrift „Blickpunkt Lateinamerika“ zu Märtyrern und Zeugen kirchlichen Wirkens in Lateinamerika und der Karibik heraus. 2016 erschien ein Sonderheft über den 1976 ermordeten Bischof von La Rioja in Argentinien, Monseñor Enrique Angelelli. Für 2017 ist eine aktualisierte und erweiterte Neuauflage des Sonderheftes über Dom Helder Camara geplant.

Einmal jährlich gibt Adveniat einen Band der Reihe „Kontinent der Hoffnung“ heraus. Das umfangreiche und qualitätsvolle Heft umfasst Sachberichte, Reportagen, Analysen und ansprechende Fotos zum jeweiligen Jahresthema.

Ansprechpartnerin: Nicola van Bonn · blickpunkt@adveniat.de



Pressearbeit

Die Adveniat-Pressestelle ist Anlaufpunkt für Journalisten und Sprachrohr des Hilfswerkes nach außen. Auch 2016 führte Adveniat thematische Reisen nach Lateinamerika für Journalisten durch. Schwerpunkte der Adveniat-Pressearbeit waren neben den Themen der Adveniat-Weihnachtsaktion die Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro. Hier galt es, den Blick auf die Menschen zu richten, die nicht zu den Gewinnern des sportlichen Mega-Events zählten.

*Ansprechpartner: Carolin Kronenburg, Stephan Neumann
presse@adveniat.de*



Neben der Quartalszeitschrift „Blickpunkt Lateinamerika“ erscheinen Sonderausgaben zu Märtyrern und Zeugen kirchlichen Wirkens in Lateinamerika – hier das aktuelle Heft über Dom Helder Camara.

Film- und Rundfunkarbeit

In Zusammenarbeit mit „funk“, dem neuen öffentlich-rechtlichen Content-Netzwerk für 14- bis 29-Jährige, „Brot für die Welt“ und den Medienreferaten der evangelischen und der katholischen Kirche erarbeitete Adveniat das neue Sendeformat „frei.willig.weg.“. Auf YouTube und in anderen sozialen Netzwerken wird der Einsatz zweier junger Freiwilliger gezeigt, darunter einer Frau, die im Freiwilligenprogramm von Adveniat einen Dienst in Paraguay leistet. Das Pilotprojekt wird 2017 fortgesetzt. Unter www.youtube.com/freiwilligweg sind die Beiträge abrufbar.

Mit dem domradio.de hat Adveniat einen Kooperationsvertrag geschlossen. Im Rahmen der Sendung „weltweit“ berichtet das Domradio schwerpunktmäßig über Adveniat-Projekte und die Arbeit der Kirche in Lateinamerika und der Karibik. Eine weitere Kooperation besteht mit der Deutschen Welle. Im Rahmen der Kooperation mit dem Studienkreis für Tourismus und Entwicklung entstand im vergangenen Jahr das Heft „Costa Rica, Guatemala, Nicaragua verstehen“ in der Reihe der „Sympathie-Magazine“. Adveniat kooperiert mit dem Studienkreis inzwischen seit 15 Jahren.

Ansprechpartner: Christian Frevel · film@adveniat.de

Das Adveniat-Media-Portal ist eine wertvolle Hilfe für Journalisten und Agenturen. Neben Facebook ist Adveniat auch mit Twitter und YouTube im Bereich Social Media aktiv.



Kampagnen

Aktion „Rio bewegt.Uns.“

Rio bewegt.Uns.

Erfolgreicher Abschluss: Das von Adveniat initiierte Aktionsbündnis Rio bewegt.Uns. ist im März 2017 mit dem „Fair Play Preis“ des Deutschen Sports ausgezeichnet worden. Die Jury würdigte in ihrer Begründung insbesondere den herausragenden Beitrag zur Verständigung, den das Aktionsbündnis aus 17 Organisationen und Verbänden geleistet habe: „Rio bewegt. Uns. hat Solidarität mit Benachteiligten gezeigt und ist ihnen dabei stets auf Augenhöhe begegnet. Mit seinem Engagement hat Rio bewegt.Uns. faires Verhalten über alle Grenzen hinweg gezeigt.“

Die von Adveniat auf Anregung der Projektpartner in Brasilien gestartete Kampagne zu den Olympischen und Paralympischen Spielen in Rio de Janeiro hatte sich dafür eingesetzt, dass auch die Menschen außerhalb der Stadien zu den Gewinnern gehören.



Deutsche Athleten in Adveniat-Projekten in Rio

In Kooperation mit dem brasilianischen Partnerbündnis „Rio se move“ sorgte das deutsche Aktionsbündnis dafür, dass mehr als 3.000 Kinder und Jugendliche aus Favelas und Armensiedlungen Sportveranstaltungen bei den Olympischen und Paralympischen Spielen besuchen konnten. Mehr als 100 Sportler, Trainer und Funktionäre, deutsche Politiker sowie 150 Jugendliche aus den Jugendlagern der Sportverbände besuchten Projekte der Partner in Rio. So kam zum Beispiel die deutsche Rollstuhl-Tischtennismannschaft mit einem von Adveniat geförderten Projekt mit Straßenkindern im Zentrum von Rio de Janeiro in Kontakt. Die deutschen Athleten stellten sich gerne dem Wettkampf an der Tischtennisplatte mit den Kindern und Jugendlichen von der Straße.

Im Aktionsbündnis hatten sich Sport-, Jugend- und Erwachsenenverbände, Träger der Bildungsarbeit und Akteure weltkirchlichen Handelns in Deutschland sowie Adveniat-Partner in Brasilien zusammengeschlossen. Den Verbänden aus Kirche und Sport (unter anderem Kolping und der DJK-Sportverband) gelang es, ihre Mitglieder für die Menschen in Rio zu bewegen. Sie sind mehr als 56.000 Kilometer – also mehr als einmal um die Welt – gelaufen, geradelt oder geschwommen und haben damit mehr als 180.000 Euro über Sponsoren und Privatleute eingenommen. Damit werden Sozialprojekte in Rio de Janeiro gefördert, die den Armen Perspektiven für eine selbstbestimmte Zukunft ermöglichen. Das Aktionsbündnis hatte dazu spezielle Bildungsmaterialien entwickelt, die über die Situation der Menschen in Rio de Janeiro informierten. Gemeinsam mit der Erzdiözese Rio de Janeiro wurde erreicht, dass mehr als 40 Straßenhändler aus dem durch Adveniat geförderten Netzwerk „Dom Hélder Câmara“ auf dem „Olympic Boulevard“ ihre Verkaufsstände aufbauen konnten. Über diese Verkaufsstände erhielten viele Familien in den Favelas Verdienstperspektiven.



Die deutsche Rollstuhl-Tischtennismannschaft besuchte in Rio Adveniat-Projekte – ein Waisenhaus für Mädchen sowie den Straßenkinderbus.

Aktion Frieden jetzt!

Der Friedensschluss in Kolumbien zwischen der Regierung und der Rebellenorganisation Farc hat auch Auswirkungen auf die Arbeit von Adveniat. Mit der Aktion „Frieden jetzt!“ möchte Adveniat in Deutschland über den Friedensprozess informieren, Verantwortliche in Gesellschaft und Politik mobilisieren sowie Spenden für Friedensprojekte einwerben. Dazu informierte Adveniat zum Beispiel auf dem Katholikentag in Leipzig über die Situation in Kolumbien: Adveniat-Aktionspartner Padre Darío Echeverri, Koordinator der Nationalen Versöhnungskommission der kolumbianischen Bischofskonferenz, berichtete in Foren und Gesprächskreisen über den Fortgang der Friedensverhandlungen.

Auf Vermittlung von Adveniat informierte Padre Darío Echeverri in Berlin auch Mitglieder des Deutschen Bundestages sowie die Bundesregierung über die Friedensverhandlungen, die im Dezember 2016 zum Friedensschluss führten. Mit dem Abkommen soll der bewaffnete Konflikt, der mehr als 50 Jahre in Kolumbien geherrscht hat, beendet werden.

Adveniat unterstützt zahlreiche Projekte der Kirche, die Frieden und Versöhnung fördern. In der Aktion „Frieden jetzt!“ werden inzwischen nicht nur Einzelpersonen für die Bewahrung des Friedens in Kolumbien mobilisiert, sondern auch Verbände wie der Kolping-Bundesverband setzen sich aktiv für die Friedensarbeit in dem lateinamerikanischen Land ein. Weitere Infos zur Aktion gibt es auf der Adveniat-Homepage www.adveniat.de, Menüpunkt Aktionen und Kampagnen.



Padre Darío Echeverri
aus Kolumbien auf dem
Katholikentag 2016 in Leipzig.

Zukunft Amazonas

Die Weihnachtsaktion 2016 war der Auftakt zu einer neuen Kampagne von Adveniat, die auf die Zerstörung der Umwelt und damit der Lebensgrundlage der Menschen in Lateinamerika und der Karibik, vor allem der indigenen Völker, aufmerksam macht. In einer Petition an die Bundesregierung fordert Adveniat insbesondere den Schutz des Lebensraumes für 17.000 Yanomami-Indigene in Brasilien: Ihr Lebensraum und insbesondere das Wasser wird durch illegalen Goldabbau verseucht. Tiere und Menschen erleiden Vergiftungen. Adveniat und der Indigenen-Missionsrat Cimi in Brasilien fordern einen wirksamen Schutz des Yanomami-Gebietes. Der illegale Goldabbau mit seinen verheerenden Umwelt- und Sozialfolgen muss beendet werden. Die Rechte der indigenen Völker auf ihr Land, eine intakte Natur und ihre Menschenwürde müssen geschützt werden.

Dazu hatte Adveniat den Präsidenten des Cimi, Erzbischof Roque Paloschi aus Porto Velho/Brasilien, nach Deutschland eingeladen. Gemeinsam mit dem Generalsekretär der Yanomami-Vereinigung Hutukara, Armindo Goes, sprach Erzbischof Roque Paloschi mit Politikern und Menschenrechtlern befreundeter Organisationen.

„Der kulturelle und spirituelle Tod der indigenen Völker läuft mit hoher Geschwindigkeit ab. Allein dort, wo noch keine Straßen sind, keine staatlichen Infrastrukturprojekte und kein Agrobusiness, können die Indigenen noch atmen“, sagt Adveniat-Projektpartner Dom Roque Paloschi.

Weitere Informationen zur Online-Petition und Bedrohung des Amazonasraums finden sich unter www.el-genio.de.



Indigene Familie im Amazonasgebiet Ecuadors.

Verwaltung

Geschäftsführer Stephan Jentgens



Die Menschen in Lateinamerika und Deutschland im Mittelpunkt

Mit der Enzyklika *Laudato sí* hat Papst Franziskus auch für katholische Institutionen einen deutlichen Hinweis zur Organisationsentwicklung und zur Verantwortungsübernahme gegeben. Die Verwaltung der Adveniat-Geschäftsstelle nimmt diese Aufgabe im Hinblick auf die Verantwortung für Mitarbeitende und als Geschäftspartner in Deutschland sehr ernst.

Gute Arbeitsbedingungen und Mitgestaltung von Arbeitsprozessen

Die Stabsstelle Personal, Verwaltung und Organisation (PVO) ist dazu da, dass alle Menschen in der Geschäftsstelle von Adveniat gut arbeiten können, für die Kirche sowie für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik. In allen Abteilungen der Geschäftsstelle von Adveniat ist spürbar: Die Mitarbeitenden setzen sich mit großer Überzeugung und Identifikation für die Ziele Adveniats ein. Umso wichtiger ist es, dass sie Arbeits- und Veränderungsprozesse mitgestalten können. Aus diesem Grund initiierte Adveniat nach der Umstrukturierung der Geschäftsstelle eine partizipative Klärung der Aufgabenbeschreibung aller Mitarbeitenden. In diesem Prozess beschreiben die Mitarbeitenden selbst zunächst ihre Aufgaben, ihre Verantwortlichkeiten und ihre Rechte im Hinblick auf Informationen und Entscheidungen. Die verantwortlichen Vorgesetzten klären in einem zweiten Schritt dialogisch mit ihren Mitarbeitenden, welche Erwartungen sie an die Aufgabenwahrnehmung der Einzelnen haben. In einem weiteren Schritt werden die bis dahin zusammengetragenen Informationen ausgewertet und besonders die Passfähigkeit der Stellen zueinander überprüft, Lücken zwischen Stellen und Arbeitsprozessen geschlossen sowie Parallelen vermieden. Zudem werden Hinweise auf die weitere Entwicklung der Organisationsstruktur herausgearbeitet. Mit Blick auf die einzelnen Mitarbeitenden werden in diesem Prozess auch Fragen der Personalentwicklung beraten.

Aktive Auseinandersetzung mit den zentralen Inhalten Adveniats

Um die Mitarbeitenden in den Abteilungen Projekte, Spenderkommunikation, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit mit guter Organisationsentwicklung und Verwaltung zu unterstützen, setzten sich die Mitarbeitenden der PVO sehr intensiv und persönlich mit den Inhalten der Enzyklika *Laudato sí* auseinander. Sie teilten bei ihren Zusammenkünften diesen Text miteinander und reflektierten ihn im Hinblick auf ihre persönliche Lebensführung als auch auf ihre Mitarbeit bei Adveniat.

Glaubwürdiges Handeln als Geschäftspartner in Deutschland

Nachdem die Adveniat-Geschäftsstelle im Jahr 2016 nach dem Standard „Zukunft einkaufen“ für öko-faires Einkaufen zertifiziert wurde, liegt der Schwerpunkt jetzt darauf, den CO₂-Ausstoß, den die Mitarbeitenden etwa aufgrund notwendiger Reisen verursachen, möglichst zu vermeiden oder zu kompensieren. Zusammen mit der Klimakollekte werden derzeit Projekte zur Kompensation ausgearbeitet.

Darüber hinaus verfolgt Adveniat aktiv und öffentlich die Strategie, die eigenen Geldanlagen nach strengen Nachhaltigkeitskriterien anzulegen. Durch ein für Menschen in Lateinamerika und der Karibik als auch in Europa angemessenes Wirtschaften mit den Finanzressourcen will Adveniat mit dazu beitragen, dass mehr Gerechtigkeit für ein menschenwürdiges Leben aller Menschen entstehen kann.

Jahresabschluss

Bilanz zum 30. September 2016

Aktivseite

	30.09.2016 in Euro	Vorjahr in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	27.267,00	33.226,00
II. Sachanlagen		
Bauten, Betriebs-/Geschäftsausstattung	222.085,21	165.542,22
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	76.228,89	76.228,89
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	2.622.000,00	2.622.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	48.278.697,85	33.944.544,39
4. Sonstige Ausleihungen (Sonstige Finanzanlagen)	500.000,00	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuwendungen	672.985,09	1.630.134,76
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.149.176,28	548.850,29
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.776.777,14	36.021.479,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.621,74	26.733,55
	69.347.839,20	75.068.739,60
Treuhandvermögen (Treugut)	2.993.074,86	2.822.805,19

Passivseite

	30.09.2016 in Euro	Vorjahr in Euro
A. Eigenkapital		
Vereinsvermögen		
I. Rücklage gemäß §62 Abs.1 Nr.3 AO	464.257,10	0,00
II. Allgemeine Rücklagen	24.948.720,12	26.702.128,17
III. Sonderrücklagen		
1. Rücklagen gemäß Haushaltsordnung	12.060.701,54	11.350.742,20
2. Rücklagen Priesteraltersversorgung	2.500.000,00	6.000.000,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	6.128.652,73	5.888.702,73
C. Sonstige Rückstellungen	1.680.988,41	1.444.308,87
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden	227.280,89	218.534,70
II. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen	20.893.576,33	23.281.850,54
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	221.771,41	97.197,73
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	221.890,67	85.274,66
	69.347.839,20	75.068.739,60
Treuhandvermögen (Treugut)	2.993.074,86	2.822.805,19

Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Beim Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. (im Weiteren Adveniat genannt) handelt es sich um einen eingetragenen Verein, welcher im Vereinsregister des Amtsgerichtes Essen unter der Nummer VR 5455 eingetragen ist. Gemäß Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO über die gesonderte Feststellung der Einhaltungen der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO des Finanzamtes Essen-Nordost vom 08.01.2014 und 06.08.2015 ist er von der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer befreit.

Der Jahresabschluss von Adveniat wird unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und in entsprechender Anwendung der Vorschriften der §§ 242 bis 256a und §§ 264 bis 289 des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und unter Beachtung der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu Besonderheiten der Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) sowie der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer zu den Rechnungslegungen von Vereinen (IDW RS HFA 14) aufgestellt. Die Bilanz entspricht den Gliederungsvorschriften für Kapitalgesellschaften, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut.

Der Jahresabschluss entspricht den Leitlinien für die Vergabe des DZI Spenden-Siegels.

Bei der Bewertung wird von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen aktiviert. Die planmäßige Abschreibung für abnutzbare immaterielle Vermögensgegenstände erfolgt linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von drei Jahren bzw. für die Finanzbuchhaltungssoftware von zehn Jahren.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen für abnutzbare Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens erfolgen linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 23 Jahren. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten exklusive Umsatzsteuer EUR 410,00 nicht überschreiten und die zu einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand geltend gemacht.

Das Finanzanlagevermögen ist bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Forderungen aus Zuwendungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zum Nominalwert angesetzt. Forderungen aus Zuwendungen werden aktiviert, sofern zum Bilanzstichtag ein rechtlicher Anspruch vorliegt und die Forderung aus der entsprechenden Zuwendung bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses beglichen wurde bzw. deren Wert eindeutig feststeht.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.



Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Unter den noch nicht verbrauchten Spendenmitteln werden Spenden ohne Rückzahlungsverpflichtung ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag noch nicht verwendet wurden. Da bei spendensammelnden Organisationen nicht die Gewinnerzielung, sondern die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke im Vordergrund steht, werden die Erträge aus Spenden nicht zum Zeitpunkt der Vereinnahmung realisiert, sondern erst zum Zeitpunkt deren Verwendung. Die noch nicht verwendeten Erträge sind daher zunächst ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung in diesem gesonderten Posten ausgewiesen und werden bei Verwendung ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Unter den Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden werden erhaltene Spenden mit einer konkreten, individuell vereinbarten Bedingung bzw. einzelvertraglichen Regelung hinsichtlich ihrer Verwendung ausgewiesen, soweit und solange die Verwendungsverpflichtung noch nicht erfüllt ist. Die Verbindlichkeiten aus Förderzusagen beinhalten Verpflichtungen gegenüber Projektpartnern, die von Adveniat eine Zusage für die Förderung eines Projekts erhalten haben, bei denen die Zahlung der Fördersumme jedoch noch nicht veranlasst wurde.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang des Jahresabschlusses dokumentiert. Die Zugänge im Bereich der Büro- und Geschäftsausstattung resultieren aus dem Bezug und der Ausstattung von drei weiteren Büroräumen am Standort Gildehofstraße 2. Der Aufwuchs des Bestandes an Büromöbeln und Geschäftsausstattung ist auf die Ersatzbeschaffung des Zeitwirtschafts- und Zutrittskontrollsystems zurückzuführen.

Die Finanzanlagen setzen sich aus Beteiligungen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Wertpapieren des Anlagevermögens und Sonstigen Ausleihungen, einem Festgeld bei der Darlehenskasse Münster mit einer Laufzeit bis 2021, zusammen.

Die Beteiligungen beinhalten die Anteile an der BEGECA Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen, sowie die Anteile an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH, Essen.

Beim Geschäftsguthaben bei Genossenschaften handelt es sich um Geschäftsguthaben bei der Bank im Bistum Essen eG, Essen.

Die Wertpapiere sind bei verschiedenen Banken angelegt und enthalten Anteile an Spezialfonds, fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Zuwendungen resultieren im Wesentlichen aus Nachlässen, die der Höhe nach exakt bestimmt, aber noch nicht an die Bischöfliche Aktion Adveniat geflossen sind, sowie aus von Bistümern noch nicht weitergeleiteten Spendeneinnahmen.

Seit 2013 fährt der von Adveniat finanzierte „Straßenkinderbus“ durch Rio. Abends von 18 bis 22 Uhr öffnet er seine Türen. Zur Ausstattung gehören Computerplätze, Musikinstrumente und eine Tischtennisplatte. Hier erfahren die Kinder und Jugendlichen Wertschätzung, Vertrauen und Halt.

Jahresabschluss

Die Allgemeine Rücklage dient der dauerhaften Finanzierung des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. Sie ist notwendig, um die Zahlungsfähigkeit des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. unterjährig zu gewährleisten, da ein Teil der Erträge aus der Weihnatskollekte der deutschen Katholiken in der Regel erst zur Mitte des jeweiligen neuen Geschäftsjahres von den deutschen Diözesen eintrifft. Die Allgemeine Rücklage ist im Geschäftsjahr um TEUR 1.753 reduziert, um diese Mittelsatzungsgemäßen Förderzwecken zur Verfügung zu stellen. Die Rücklage für die Priesteraltersversorgung ist um TEUR 3.500 verringert.

Die Rücklage gemäß Haushaltsordnung dient dazu, den Betrieb im Falle einer Beendigung der Aktivitäten der Bischöflichen Aktion Adveniat ordnungsgemäß abzuwickeln. Die Höhe der Rücklage beträgt zum 30. September 2016 TEUR 12.061. Sie setzt sich zusammen aus dem Zweifachen der im Geschäftsjahr 2015/2016 angefallenen Gehälter und Gestellungsgebühren sowie dem Zweifachen der sonstigen Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen, insbesondere Mieten und Versicherungen. Der Anstieg dieser Rücklage im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 710 resultiert insbesondere aus gestiegenen Personalkosten.

Die Rücklage für die Priesteraltersversorgung ist gebildet, um zukünftig den Aufbau einer Altersversorgung für Priester in Lateinamerika und der Karibik zu unterstützen. Die Rücklage ist nach Prüfung der zukünftig notwendigen Mittel für die verschiedenen Altersversorgungssysteme der einzelnen Bischofskonferenzen auf TEUR 2.500 zurückgeführt, da sie nur noch für den Aufbau von Altersversorgungssystemen in den Ländern Haiti und Kuba benötigt wird. Davon sind TEUR 2.000 in die Allgemeine Rücklage eingestellt, TEUR 1.500 sind der allgemeinen Projektförderung für Lateinamerika und die Karibik zur Verfügung gestellt.

Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel werden im Zeitpunkt ihrer Verwendung erfolgswirksam aufgelöst. Zu Beginn des Jahres standen hier rund TEUR 5.889 in Fonds für bereits bekannte Zwecke zur Verfügung. Ende des Jahres stehen für bereits fest verplante und bekannte Zwecke rund TEUR 6.129 in Fonds zur Verfügung. Freie nicht verbrauchte Spendenmittel stehen nicht zur Verfügung.

Unter den Rückstellungen werden insbesondere Rückstellungen für nicht genommene Urlaubstage und Zeitguthaben (TEUR 872; Vorjahr: TEUR 729), für Altersteilzeit (TEUR 388; Vorjahr: TEUR 347) sowie für Weihnatsgeld und Leistungsentgelte (TEUR 352; Vorjahr: TEUR 300) ausgewiesen. Für Verpflichtungen gegenüber der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands, Anstalt des öffentlichen Rechts, Köln (KZVK), ist für Zusatzbeiträge (vergleichbar mit Sanierungsgeldern der Vorjahre) eine Rückstellung in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 42) gebildet. Die geschätzte tatsächliche Unterdeckung der mittelbaren Verpflichtungen von Adveniat wird aufgrund des Passivierungswahlrechts gemäß Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht zurückgestellt.

Die rechtlich vorgeschriebene Erstattung der Sanierungsgelder seit 2001 in Höhe von TEUR 464 ist als periodenfremder Ertrag vereinnahmt und in eine freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO) mit interner Zweckbindung zur Verwendung für die Zahlung von KZVK-Zusatzbeiträgen eingestellt.

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Förderzusagen betreffen bereits bewilligte Förderprojekte in Höhe von TEUR 20.894 (Vorjahr: TEUR 23.282).

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 0) Verbindlichkeiten für das Projekt „Rio bewegt.Uns.“ sowie Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben von TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 62).

Das Treuhandvermögen beinhaltet mit TEUR 2.993 (Vorjahr: TEUR 2.823) sogenannte Treugutverträge. Es handelt sich hierbei um unverzinsliche Darlehensverträge mit Dritten. Die Zinsen aus der Geldanlage verbleiben vereinbarungsgemäß bei Adveniat.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015/2016 in Euro	Vorjahr in Euro
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	44.276.403,83	46.110.971,76
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	-1.501.904,20	-6.936.329,07
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	1.840.501,10	0,00
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	43.937.806,93	53.047.300,83
5. Sonstige Erträge	2.146.127,72	1.398.319,16
6. Projektaufwand	40.940.420,90	49.648.815,75
7. Personalaufwand		
a) Gehälter	4.947.772,23	4.177.812,04
b) Soziale Abgaben, davon für Altersversorgung: EUR 213.905,63	1.065.881,03	1.010.269,13
8. Abschreibungen auf Anlagevermögen	63.918,26	50.080,25
9. Sonstige Aufwendungen	4.307.738,72	4.018.143,88
10. Erträge aus anderen Wertpapieren	1.143.206,27	1.349.622,78
11. Aufwendungen aus anderen Wertpapieren	185.283,47	377.026,51
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	204.682,08	41.235,40
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen/Aufwendungen aus Wertpapieren	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresergebnis	-4.079.191,61	-3.445.669,39
15. Entnahmen aus der Allgemeinen Rücklage	3.753.408,05	2.702.417,12
16. Einstellungen in die Allgemeine Rücklage	-2.000.000,00	-54.530,61
17. Einstellungen in die Rücklage gemäß Haushaltsordnung	-709.959,34	-202.217,12
18. Einstellung in die Rücklage gemäß §62 Abs. 1 Nr.3 AO	-464.257,10	0,00
19. Auflösung der Rücklage Priesteraltersversorgung	3.500.000,00	1.000.000,00
20. Bilanzergebnis	0,00	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gliederungsschema des Gesamtkostenverfahrens (§ 275 Abs. 2 HGB) angewendet.

Die im Geschäftsjahr zugeflossenen Erträge in Höhe von TEUR 47.770 resultieren aus der Weihnachtskollekte 2015 TEUR 25.604, Einzelspenden TEUR 11.631, Weiterleitungsspenden TEUR 1.653, Messstipendien TEUR 143, Priesterpatenschaftsaktion TEUR 2.728, Nachlässen TEUR 891, Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Bonn (VDD) und u. a. der Adveniat-Stiftung TEUR 1.626, sonstigen Erträgen TEUR 2.146 sowie Erträgen aus Wertpapieranlagen und Zinsen TEUR 1.348.

Der im vergangenen Jahr noch nicht verbrauchte Spendenzufluss ohne interne Zweckbindung wurde im Geschäftsjahr vollständig verwendet. Sonderposten für nicht verbrauchte Spendenmittel werden im Geschäftsjahr nicht gebildet. Die sonstigen Erträge beinhalten u. a. mit TEUR 914 periodenfremde Auflösungen von Verbindlichkeiten aus Förderzusagen sowie die Erstattung des KZVK-Sanierungsgeldes in Höhe von TEUR 464.

Die wesentlichen Aufwandsarten weisen nachstehende Beträge aus – jeweils in TEUR:

	2015/2016	Vorjahr
Allgemeine Projektförderung	32.050	41.184
Priesterausbildung	4.690	4.319
Weiterleitung von Spenden	1.653	1.741
Priesteraltersversorgung	423	17
Porto und Versandkosten	703	711
Verwaltungsdienstleistungen	548	532
Druckerzeugnisse	539	557
Büromieten	364	331
Honorarkräfte	315	154
Beratungsleistungen	30	81
EDV-Beratung und Softwareentwicklung	167	326
Reisekosten für Bedienstete und Externe	283	197
Verluste aus Wertpapierverkäufen	185	377
Beiträge Verbände	138	81
Instandhaltung Gebäude, Fremdreinigung	83	85
Kommunikation	135	115
Gestellungsaufwendungen	82	79
Tagungskosten	53	10

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt die durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden (ermittelt nach § 267 HGB) 104 (Vorjahr: 99). In der Bischöflichen Aktion Adveniat werden im Jahr 2015/2016 zehn Gehaltsgruppen unterschieden. Sie richten sich nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betragen im Jahr 2015/2016 brutto insgesamt TEUR 259.

Aufsichtsorgane

Die Aufsichtsorgane des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. sind die Mitgliederversammlung und der Aufsichtsrat. Die Mitglieder der Aufsichtsorgane sind ehrenamtlich tätig.

Geschäftsführung

Der Vorstand bzw. die Geschäftsführung des Vereins Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. bestand im Geschäftsjahr aus Prälat Bernd Klaschka, Hauptgeschäftsführer, und Stephan Jentgens, Geschäftsführer. Der Hauptgeschäftsführer erhält ein Gehalt von TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 79). Der Geschäftsführer erhält ein Gehalt von TEUR 84 (Vorjahr: TEUR 75).

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt TEUR 29 und entfällt vollständig auf Abschlussprüfungsleistungen.



Haftungsverhältnisse

Für das Geschäftsguthaben bei der Bank im Bistum Essen eG, Essen, in Höhe von TEUR 2.622 besteht eine Haftung aus einer Nachschusspflicht in dreifacher Höhe des Geschäftsguthabens (TEUR 7.866). Die Geschäftsführung schätzt die Inanspruchnahme aus dieser Haftung als sehr gering ein, da kein Grund für eine mögliche Nachschusspflicht zu erkennen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bischöfliche Aktion Adveniat hat einen Mietvertrag mit der Bank im Bistum Essen eG, Essen, über die Anmietung der Büroräume der Verwaltung geschlossen. Der Mietvertrag läuft bis zum 31. Dezember 2020 und verursacht jährliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 360.

Außerdem sind folgende Miet-/Leasingverträge abgeschlossen:

Mietvertrag Telefonanlage bis 31.12.2019 TEUR 34 p.a.
Leasingvertrag Kopierer bis 30.09.2019 TEUR 11 p.a.
Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen beläuft sich insgesamt auf TEUR 1.671

Beteiligungsunternehmen

Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist zu 100 % an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH, Essen, beteiligt. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2015 ein Eigenkapital von TEUR 32 aus, das Jahresergebnis 2015 beträgt TEUR +1.

An der BEGECA Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen, ist die Bischöfliche Aktion Adveniat zu rund 6,9 % beteiligt. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2015 ein Eigenkapital von TEUR 733 aus, das Jahresergebnis 2015 beträgt TEUR +226.

Die Radiopioniere von Madre de Dios senden Bildung, Evangelisierung und Kultur in den vergessenen Dschungel Perus – hier Moderatorin Beatriz García Blasco im Studio. Das Radio ist Informationsquelle und Sprachrohr zugleich – vor allem für die benachteiligte indigene Bevölkerung Perus.

Auftrag

Der Verein Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. (im Folgenden auch Adveniat oder Bischöfliche Aktion Adveniat genannt) ist das Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland. Seit der Gründung im Jahre 1961 haben die Menschen Adveniat mehr als 2,1 Milliarden Euro anvertraut. Mit den Spenden aus Deutschland unterstützt das Hilfswerk die Kirche in Lateinamerika insbesondere in ihrem Einsatz für die Armen, Benachteiligten und Minderheiten. Jährlich fördert es rund 2.000 Projekte mit einem Gesamtvolumen von durchschnittlich 40 Millionen Euro.

Die Zielsetzung und der Auftrag der Bischöflichen Aktion Adveniat werden in der Satzung des Adveniat-Rechtsträgers beschrieben. Im Rahmen ihres Auftrages, die Gläubigen und darüber hinaus alle Menschen in Deutschland auf die Not in Lateinamerika aufmerksam zu machen und zur Nächstenliebe und zu solidarischem Handeln aufzurufen, unterstützt die Aktion Adveniat die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und in der Karibik, insbesondere durch die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Ordensleuten und anderen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, durch die Förderung der sozialen Kommunikation, der Wissenschaft und Forschung, erforderlicher Baumaßnahmen, notwendiger Transportmittel und durch die Gewährung struktureller Hilfen. Darüber hinaus fördert Adveniat den Aufbau einer Altersversorgung für den einheimischen Klerus. Zu diesem Zweck wirbt Adveniat um Spenden und nimmt sonstige Mittel entgegen. Insbesondere bereitet Adveniat die jährliche Weihnachtskollekte vor und begleitet deren Durchführung. Weiterhin führt Adveniat gemeinsam mit den Bistümern in Deutschland die Patenschaftsaktion zur Förderung lateinamerikanischer Seminaristen durch. Mit den anderen katholischen weltkirchlichen Werken und Initiativen arbeitet Adveniat zusammen.

Die Stellung und die Aufgaben der Bischöflichen Aktion Adveniat sind ebenfalls im Statut festgelegt. Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist die zentrale Aktion der katholischen Kirche in Deutschland für die Unterstützung der pastoralen Arbeit der Kirche in Lateinamerika und der Karibik. Sie steht unter der Leitung der Deutschen Bischofskonferenz. Die Aktion dient der Entgegennahme, Verwaltung und Verwendung der Mittel, die ihr aus Spenden, insbesondere aus der Weihnachtskollekte der deutschen Katholiken, und aus Kirchensteuerermitteln für Maßnahmen der Pastoralarbeit in Lateinamerika zufließen. Sie soll ihre Aufgaben durch eine intensive Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, besonders im Rahmen der jährlichen Weihnachtskollekte, durch Erfahrungsaustausch und sonstige geeignete Maßnahmen erfüllen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit den übrigen großen Hilfswerken der katholischen Kirche in Deutschland sichergestellt werden. Sie soll ferner innerhalb ihres Aufgabenbereichs alle gleichgesinnten Initiativen der katholischen Kirche informieren, fachkundig beraten und die Zusammenarbeit untereinander fördern.

Aufbau

Bei der Bischöflichen Aktion Adveniat handelt es sich um einen im Vereinsregister Essen unter der Nummer VR 5455 eingetragenen Verein. Der Sitz der Bischöflichen Aktion Adveniat und die Geschäftsstelle befinden sich in Essen.

Die Bischöfliche Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag und ihre Aufgaben unter der Leitung und Verantwortung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Für diese handelt die eingerichtete „Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat)“ (nachstehend Adveniat-Kommission genannt). Die Adveniat-Kommission ist der Kommission Weltkirche verantwortlich. Als Rechtsträger fungiert der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz entscheidet auf Vorschlag der Kommission Weltkirche über die Wahl des Vorsitzenden, der Mitglieder und der Beratenden der Adveniat-Kommission, über die Durchführung der jährlichen Aktion Adveniat sowie über die Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers.

Lagebericht

Die Kommission Weltkirche beschließt auf Vorschlag der Adveniat-Kommission über die Ziele, Grundsätze und Richtlinien im Zusammenhang mit der Unterstützung der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik.

Die Adveniat-Kommission beschließt insbesondere die Berufung und Abberufung der Geschäftsführenden, die Weisungen an die Adveniat-Geschäftsstelle und die Vorschläge zur Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers. Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz wählt den Hauptgeschäftsführer. Die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers beschließt über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, über die Vorschläge für den Erlass und die Änderung der Geschäftsordnung, die Genehmigung von Ausführungsbestimmungen zur Geschäftsordnung, den Haushaltsplan, den Stellenplan der Geschäftsstelle Adveniat sowie die Feststellung der Jahresrechnung einschließlich der Entlastung der Geschäftsführung, die Bestellung der Prüfungsgesellschaft und die Bestimmung von Art und Umfang der Prüfung sowie Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des höheren Dienstes.

Dem Vorsitzenden der Adveniat-Kommission obliegt die Leitung der Unterkommission und der Mitgliederversammlung, die fachliche Aufsicht über die Geschäftsstelle, die Abgabe von Erklärungen für die Adveniat-Kommission, in Dringlichkeitsfällen die Herbeiführung einer Entscheidung über die Vergabe von Projektförderungsmitteln im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens bis zur Höhe von TEUR 80 im Einzelfall.

Der Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat) gehören im Berichtszeitraum als stimmberechtigte Mitglieder Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender), Weihbischof Otto Georgens, Speyer, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt, Weihbischof Manfred Melzer, Köln, Weihbischof Thomas Maria Renz, Rottenburg-Stuttgart, Weihbischof Heinrich Timmerevers, Münster, an. Als Beratende gehören der Unterkommission Prof. Dr. Gerhard Kruij, Mainz, Prof. Dr. Michael Sievernich SJ, Frankfurt am Main, Christiane Fuchs-Pellmann, Köln, Renate Jachmann-Willmer, Dortmund, Hubert Tintelott, Köln, Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn, an. Von Seiten der anderen Hilfswerke sind Frank Kraus, missio, Aachen, und Claudio Moser, Deutscher Caritasverband, Freiburg, vertreten. Das Sekretariat der DBK vertreten Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn, sowie Dr. Hartmut Köß, „Weltkirche und Migration“, Bonn. Als Gast wirkt Malte Reshöft, Misereor, Aachen, mit.

Sämtliche Mitglieder, Beratende, Vertreter anderer Institutionen in der Unterkommission wirken ehrenamtlich mit. Die Mitgliederversammlung des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. besteht aus dem Vorsitzenden der Kommission Weltkirche der DBK, Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg, und den Mitgliedern der Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat) Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender), Weihbischof Otto Georgens, Speyer, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt, Weihbischof Manfred Melzer, Köln, Weihbischof Thomas Maria Renz, Rottenburg-Stuttgart und Weihbischof Heinrich Timmerevers, Münster. Ihnen werden die Reisekosten zu den Sitzungen erstattet.

Als Aufsichtsorgan ist ein Aufsichtsrat eingesetzt. Er besteht aus Hubert Tintelott (Vorsitzender des Aufsichtsrates), ehemaliger Generalsekretär von Kolping International, Köln, Christiane Fuchs-Pellmann, Bundesgeschäftsführerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Köln, Renate Jachmann-Willmer, Bundesgeschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen – Gesamtverein, Dortmund, Dr. Helge Wulsdorf, Leiter der Stabsstelle Nachhaltige Geldanlagen der Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn, und Dr. Hartmut Köß, Referent für Entwicklung, Globalisierung, internationale soziale Arbeit der Kirche/Lateinamerika, Bonn. Ihnen werden die Reisekosten zu den Sitzungen erstattet.

Der Vorstand bzw. die Geschäftsführung des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. besteht aus Prälat Bernd Klaschka, Hauptgeschäftsführer, und Stephan Jentgens, Geschäftsführer.

Zum Vorjahr ist der Aufbau von Adveniat unverändert.



Organisationsstruktur

In den vergangenen Geschäftsjahren wurde die Adveniat-Geschäftsstelle umstrukturiert. Dabei wurden insbesondere die Bereiche Bildungsarbeit und Spenderkommunikation gestärkt. Mit der Umstrukturierung will Adveniat eine Optimierung in der Vernetzung mit Kirche und Gesellschaft erreichen, gezieltere weltkirchliche Bildungsangebote liefern und mit Unterstützern noch besser kommunizieren können. Zudem gilt es angesichts zurückgehender Einnahmen im Bereich der Kollekten, Adveniat im professionellen Fundraising zukunftsorientiert aufzustellen, um die Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern noch intensiver zu betreiben. Deutlich steigende Einzelspendeneinnahmen und weniger schnell sinkende Kollekteneinnahmen der vergangenen Jahre bestätigen die Richtigkeit dieser Organisationsentwicklungsmaßnahmen. Im Geschäftsjahr wird vor allem in die Online-Kommunikation (Web-Redaktion und Redaktion Social-Media) investiert, um Adveniat bei weiteren Zielgruppen bekannt zu machen.

Alle Umstrukturierungsmaßnahmen wurden im Rahmen des jeweils beschlossenen Stellenplans umgesetzt. Im Berichtszeitraum sind 89,75 Vollzeitstellen (Vorjahr: 85,25) planmäßig vorgesehen. Besetzt sind von 110 Mitarbeitenden 90,53 Vollzeitstellen (Vorjahr: 85,73), wovon zwei Personen langzeiterkrank und neun Stellen befristet sind.

Mit dem Jahresabschluss 2013/2014 legte die Bischöfliche Aktion Adveniat erstmals einen nach Maßgaben des Handelsgesetzbuches erstellten Jahresabschluss und Lagebericht vor. Es erfolgte eine Umstellung der Kostenrechnung von Haushaltsstellen auf differenzierte Kostenstellen, die eine maßnahmengenaue Planung und Überwachung sämtlicher Aktivitäten der Bischöflichen Aktion Adveniat ermöglichen. Die Verantwortung für die einzelnen Budgets der Planung ist sowohl den Referatsleitungen als auch den Abteilungsleitungen übertragen. Im Berichtsjahr werden Quartalsabschlüsse erstellt, über die die Einnahmen- und die Ausgabenseite Adveniats kontrolliert wird.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bischöflichen Aktion Adveniat erfolgt insbesondere anhand folgender finanzieller und nicht finanzieller Leistungsindikatoren:

- Höhe der Projektaufwendungen
- Anzahl der geförderten Projekte
- Höhe des Spendenzuflusses im Geschäftsjahr
- Noch nicht verbrauchte Spendenmittel
- Verwaltungskostenanteil gemäß Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen, Berlin (DZI)
- Anzahl der Mitarbeitenden

Die o. g. Leistungsindikatoren sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Verwaltungskostenanteil gemäß Deutschem Zentralinstitut für soziale Fragen, Berlin (DZI), ist der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben einer spendensammelnden Organisation. Unter Werbe- und Verwaltungsausgaben versteht das DZI alle Ausgaben, die mittelbar der Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke (Projektförderung und Bildungsarbeit) dienen. Die Ausgaben für Werbung umfassen die Ausgaben zur Beschaffung insbesondere von Geldspenden, Sachspenden, Mitgliedsbeiträgen, Fördermitgliedsbeiträgen, Bußgeldern, Erbschaften, Nachlässen, Schenkungen, öffentlichen Mitteln sowie Zuwendungen von anderen Organisationen und Unternehmen. Zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit zählen insbesondere die Ausgaben für Selbstdarstellung, Imagearbeit, Kurzinformationen über Notlagen und geplante Maßnahmen, Projektberichterstattung und Rechenschaftslegung. Verwaltungsausgaben beziehen sich in erster Linie auf die Organisation als Ganzes und gewährleisten die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Die hauptsächlichen Bereiche sind Leitungs- und Aufsichtsgremien, Finanz- und Rechnungswesen sowie Personalverwaltung und Organisation.

Der Adveniat-Projektpartner „Hogar de Cristo“ – zu Deutsch „Christi Zuhause“ – baut einfache Bambushäuser für Obdachlose in der Erdbenenregion von Ecuador. Neben der Konstruktion der Leichtbauhäuser organisiert „Hogar de Cristo“ berufsvorbereitende Kurse für Erwachsene und unterstützt Kinder beim schulischen Lernen.

Lagebericht

Ziele und Strategien

Im Hinblick auf die strategische Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat werden die nachstehend erläuterten Kennzahlen zentral betrachtet:

Entwicklung des Projektaufwands, Anzahl und Qualität der geförderten Projekte

Zentrale Aufgabe der Bischöflichen Aktion Adveniat ist die Unterstützung der kirchlichen Partner in Lateinamerika und der Karibik. Trotz wirtschaftlicher Fortschritte einiger Staaten des amerikanischen Subkontinents muss festgestellt werden, dass die Schere zwischen armen und reichen Menschen so weit auseinanderklafft wie nirgendwo anders auf der Erde. Da die Kirche Lateinamerikas sich auf Seiten der Armen und jungen Menschen positioniert hat, muss die Bischöfliche Aktion Adveniat versuchen, die Höhe der Unterstützung für Lateinamerika mindestens gleich zu halten. In diesem Zusammenhang muss auch die Anzahl der geförderten Projekte gehalten bzw. gesteigert werden, wenn die Bischöfliche Aktion Adveniat vor allem mit den Menschen unmittelbar vor Ort und damit mit einer durchschnittlichen Projektfördersumme von rund 16.683 Euro (Vorjahr: 16.986 Euro) solidarisch sein will. Im Hinblick auf die Art und Qualität der geförderten Projekte soll weiter in die Infrastruktur der Kirche Lateinamerikas und der Karibik, wie z. B. Gebäude und Fahrzeuge, investiert werden. Menschen sollen vor allem in sozial nachhaltigen Aktivitäten des Bereiches der Aus- und Fortbildungs-, Bildungs-, und Pastoralarbeit gefördert werden. Die Ausbildung zukünftiger Priester in Lateinamerika und der Karibik soll weiterhin durch die Patenschaftsaktion unterstützt werden.

Entwicklung und zeitnahe Verwendung der Zuwendungen

Ziel der Arbeit im Bereich der Einnahmen der Bischöflichen Aktion Adveniat ist es, den Rückgang der Zuwendungen insgesamt zu verlangsamen und die Zuwendungen auf rund TEUR 45.000 zu halten. Zudem soll es zu einer Diversifizierung der Zuwendungsgeber kommen. Weiter rückläufige Kollekteneinnahmen sollen durch Einnahmensteigerung in den Bereichen Einzelspenden, Nachlässe, Weiterleitungen und Treugutverträge ausgeglichen werden. Zudem sollen weitere neue Einnahmemöglichkeiten gefunden werden. Der Rückgang der jährlichen Weihnachtskollekte soll abgebremsert werden.

Verwaltungsquote gemäß DZI

Der Bischöflichen Aktion Adveniat ist es wichtig, den Verwaltungskostenanteil gemäß der Definition des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) mit unter 10 % der verwendeten Mittel niedrig zu halten. Mehr als 90 Prozent pro Euro verwendete die Bischöfliche Aktion Adveniat für die laut Satzung bestimmten Zwecke Projektförderung und Bildungsarbeit. Sie gehört damit in dieser Hinsicht zur Spitzengruppe der spendensammelnden Organisationen in Deutschland. Auch in Zukunft will Adveniat diese niedrige Quote einhalten.

Anzahl der Mitarbeitenden

Bei einem Stand von rund TEUR 45.000 Einnahmen und der Förderung von rund 2.000 Projekten sollte der Personalumfang 80 unbefristete Vollzeitstellen betragen. Damit soll der Fixkostenbereich der Personalkosten möglichst begrenzt bleiben.



Im ecuadorianischen Puyo unterstützt Adveniat ein Schul- und Ausbildungszentrum für indigene Kinder und Jugendliche.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insgesamt verzeichnet die deutsche Konjunktur in 2015 ein Wachstum von 1,7 % (Angaben des Statistischen Bundesamts). Dieser positive Trend hat sich 2016 fortgesetzt. Insgesamt wuchs die Wirtschaft um 1,9 %. Die privaten Konsumausgaben nehmen in einer ähnlichen Größenordnung wie im Vorjahr weiter zu. Der Arbeitsmarkt erweist sich weiterhin als robust. Die Anzahl der Erwerbstätigen nimmt zu, die Anzahl der registrierten Arbeitslosen sinkt weiter und beträgt zum Jahresende 2,608 Millionen (5,9 %).

Der Spendenmarkt in Deutschland zeigt dagegen ein anderes Bild. Nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) liegt das Spendenvolumen im Jahr 2015 mit Mrd. EUR 5,5 (Steigerung um 11,7 %) deutlich über dem der beiden letzten Jahre. 22,7 Millionen Menschen spenden in 2015 an gemeinnützige Organisationen oder Kirchen.

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung des Spendenvolumens auf dem deutschen Spendenmarkt ist neben der erhöhten Anzahl der Spendenden auch der Anstieg der durchschnittlichen Spende von 36 auf 37 Euro. Die Spendenhäufigkeit der Spendenden steigt mit 6,6-mal pro Jahr um 0,4-mal. Wichtiger Faktor ist hier auch das Engagement der Deutschen für Flüchtlinge.

Adveniat gehört zu den 50 großen spendensammelnden Organisationen Deutschlands. Im Kreise der katholischen Hilfswerke erzielt Adveniat mit 46 % von sechs kollektierenden Werken den mit Abstand größten Kollektenertrag. Damit ist Adveniat aber auch sehr abhängig vom Rückgang der Gottesdienstbesuchenden der katholischen Kirche in Deutschland. Insgesamt deckt Adveniat rund 10 % der Einnahmen und Ausgaben aller katholischen Hilfswerke ab.

Ertragslage

Im Berichtsjahr fließen der Bischöflichen Aktion Adveniat Erträge in Höhe von TEUR 47.700 zu. Im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 48.900) kann der Zufluss an Erträgen nahezu konstant gehalten werden. Geplant waren für das Berichtsjahr Erträge von TEUR 47.200, die somit leicht übertroffen werden. Der Grund für die im Vergleich zur Planung etwas höheren Spendenzuflüsse liegt insbesondere in den erhaltenen allgemeinen Spenden in Höhe von TEUR 11.631 (geplant: TEUR 10.260). An Nachlässen werden TEUR 891 vereinnahmt und damit TEUR 660 unter dem geplanten Wert.

Erträge	30.9.2016	Vorjahr
Spenden		
Allgemeine Spenden	10.509.653,17	9.478.062,43
Adveniat-Projekte	1.121.564,93	1.331.897,48
Priesterpatenschaften	2.728.266,06	2.568.002,17
Weiterleitungsspenden	1.652.771,74	1.173.272,46
Messstipendien	143.020,00	194.425,00
Weihnatskollekte	25.603.824,21	27.416.139,28
Bußgelder	600,00	20.800,00
Erbschaften	890.925,01	2.276.440,85
Zuwendungen	1.625.778,71	1.651.932,09
Sonstige Erträge	2.146.127,72	1.398.319,16
Erträge aus Wertpapieren	1.143.206,27	1.349.622,78
Zinsen und ähnliche Erträge	204.682,08	41.235,40
Zwischensumme	47.770.419,90	48.900.149,10
Im VJ zugeflossene Spenden	1.501.904,20	8.936.329,07
Entnahme aus den Rücklagen	4.079.191,61	3.445.669,39
Gesamtsumme	53.351.515,71	61.282.147,56

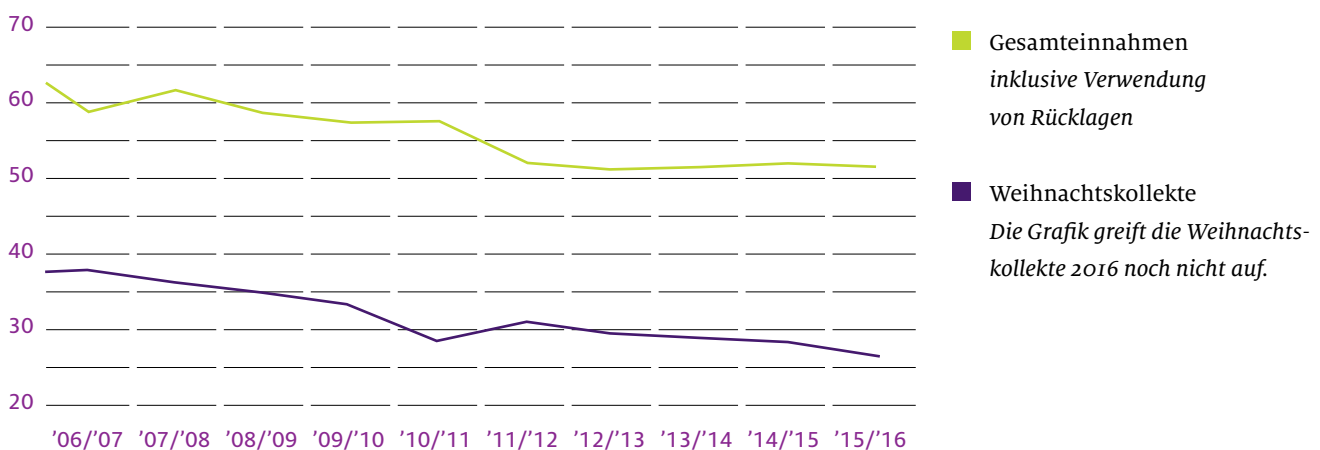
Aufwendungen	30.9.2016	Vorjahr
Projektaufwand		
Projektbeihilfen	34.597.724,00	43.589.146,00
Patenschaftsaktion	4.689.545,16	4.318.580,00
Weiterleitungen	1.653.151,74	1.741.089,75
Personalaufwand	6.013.653,26	5.188.081,17
Abschreibungen	63.918,26	50.080,25
Sonstige betriebl. Aufwendungen	4.307.738,72	4.018.143,88
Abschreibungen auf Wertpapiere	-	-
Aufwendungen auf Finanzanlagen	185.283,47	377.026,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-
Zwischensumme	51.511.014,61	59.282.147,56
Nicht verbrauchte Spenden	1.840.501,10	2.000.000,00
Zuführung in die Rücklage	-	-
Gesamtsumme	53.351.515,71	61.282.147,56

Einzel Spenden und Kollekte nach (Erz-)Bistümern – Gesamt

(Erz-)Bistum	Kollekte in Euro	Allgemeine Spenden in Euro
Aachen	759.284,07	368.850,87
Augsburg	1.718.150,90	411.329,31
Bamberg	840.801,25	247.814,76
Berlin	299.653,56	217.915,08
Dresden-Meißen	237.174,49	48.045,80
Eichstätt	673.669,74	142.939,26
Erfurt	192.531,89	36.762,73
Essen	667.843,06	514.663,01
Freiburg	2.204.849,88	766.272,43
Fulda	581.262,75	172.048,02
Görlitz	48.857,74	13.455,68
Hamburg	351.753,33	161.978,81
Hildesheim	549.100,00	241.201,21
Köln	1.785.975,42	1.134.241,11
Limburg	659.935,56	272.748,30
Magdeburg	131.326,64	21.050,56
Mainz	856.572,57	327.481,89
München und Freising	1.485.960,23	708.624,02
Münster	2.587.978,29	1.337.932,60
Osnabrück	1.043.244,94	187.698,66
Paderborn	1.656.603,10	719.012,95
Passau	510.711,30	109.281,18
Regensburg	1.355.938,20	333.314,91
Rottenburg-Stuttgart	1.552.671,81	708.068,04
Speyer	580.587,58	221.119,93
Trier	1.375.777,22	479.578,07
Würzburg	895.208,69	268.435,75
Ausland	400,00	337.788,23
Gesamt	25.603.824,21	10.509.653,17

Entwicklung im Gesamteinnahmenbereich 2006 – 2015

in Millionen Euro



Die Kollektenerträge dagegen waren mit TEUR 26.000 geplant und werden mit TEUR 25.603 fast erreicht. Die weiterzuleitenden Spenden für gemeinnützige und mildtätige Zwecke waren mit TEUR 1.300 geplant und erzielen mit TEUR 1.653 mehr als geplant. Erfreulich ist, dass der Rückgang des Kollektenaufkommens durch Einzelspendensteigerungen teilkompensiert werden kann. Zur nahezu gehaltenen Einnahmesituation im Vergleich zum Vorjahr tragen neben den erhöhten Einnahmen aus Allgemeinen Spenden auch die Steigerung von Weiterleitungsspenden in Höhe von TEUR 1.653 (Vorjahr: TEUR 1.173), die leicht erhöhten Einnahmen in der Patenschaftsaktion in Höhe von TEUR 2.728 (Vorjahr TEUR 2.568) sowie die fast gehaltenen Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung in Höhe von TEUR 1.348 (Vorjahr TEUR 1.391) bei.

Insgesamt werden 2.454 Einzelprojekte (Vorjahr: 2.923) gefördert.

Im Berichtsjahr werden Erträge in Höhe von TEUR 51.511 für laut Satzung bestimmte Zwecke der Projektförderung und Bildungsarbeit verwendet.

Der Projektaufwand von TEUR 40.940 ist im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 49.649; Vorvorjahr: TEUR 31.127) um TEUR 8.709 reduziert und hat wieder das normale Maß der vergangenen Jahre erreicht. Der Vorjahreswert von TEUR 49.649 war aufgrund der Verauslagung von Sonderposten des Vorvorjahres überdurchschnittlich erhöht. Der Projektaufwand enthält vor allem die Bewilligung von 2.454 Einzelprojekten (Vorjahr: 2.923). Die durchschnittliche Fördersumme je Förderprojekt liegt damit auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr bei 16.683 EUR (Vorjahr: 16.986 EUR). Die Bischöfliche Aktion Adveniat fördert im Rahmen ihrer Patenschaftsaktion die Aus- und Fortbildung des einheimischen Klerus mit einer Summe von TEUR 4.690 (Vorjahr: TEUR 4.319).

Die Adveniat-Geschäftsstelle gruppiert die Projekte nach sieben Projektarten: Baumaßnahmen, Fahrzeuge, Pastorale Hilfsmittel, Programmhilfen, Punktuelle Hilfe/Notfallhilfen, Stipendien/Ausbildungshilfen und Unterhaltshilfen.

Im Bereich der Baumaßnahmen handelt es sich um die Unterstützung der Kirche Lateinamerikas bei der Errichtung einer Basisinfrastruktur; hierzu zählen der Bau von Mehrzweck- oder Kapellensälen, Pfarrhäusern, überpfarrlichen Bildungshäusern, Priesterseminaren, kirchlichen Verwaltungsgebäuden, Einrichtungen von Ordensgemeinschaften oder kirchliche Radios. Auch Renovierungen vorhandener Gebäude fallen darunter, sofern es um Erhalt der Bausubstanz und nicht um Verschönerungen eines Gebäudes geht. Im Jahr 2015/2016 werden in diesem Bereich 514 Projekte (Vorjahr: 635) mit einer Gesamtsumme von TEUR 10.826 (Vorjahr: TEUR 15.611) bewilligt.

Im Bereich der Fahrzeuge handelt es sich in erster Linie um die Anschaffung von geländegängigen Fahrzeugen für geografisch ausgedehnte Pfarreien. Eher selten werden Beihilfen für den Kauf von Kleinbussen oder Booten gegeben. Im Jahr 2015/2016 werden in diesem Bereich 558 Projekte (Vorjahr: 607) mit einer Gesamtsumme von TEUR 6.943 (Vorjahr: TEUR 7.463) bewilligt.

Zu den Pastoralen Hilfsmitteln zählen der Kauf, die Erarbeitung oder Herstellung von katechetischem Material, Medien, Büchern oder die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen. Im Jahr 2015/2016 werden in diesem Bereich 72 Projekte (Vorjahr: 54) mit einer Gesamtsumme von TEUR 838 (Vorjahr: TEUR 644) bewilligt.

Im Bereich der Ausgaben für Programmhilfen werden die Entwicklung und Umsetzung von Pastoralplänen, Unterstützung bei der Ausbildung pastoraler Mitarbeitenden für die Jugend- oder Medienarbeit und für wissenschaftliche Tagungen verauslagt. Im Jahr 2015/2016 werden in diesem Bereich 557 Projekte (Vorjahr: 515) mit einer Gesamtsumme von TEUR 9.715 (Vorjahr: TEUR 10.225) bewilligt.

Punktuelle Hilfen oder Notfallhilfen werden meist nach Katastrophen bei den Partnern gewährt, die bereits mit der Bischöflichen Aktion Adveniat in Kontakt stehen oder diesen Partnern helfen, andere Notsituationen, die sich im Berichtszeitraum gehäuft haben, zu bewältigen. Im Jahr 2015/2016 werden in diesem Bereich und erstmals als in Projekte weiterzuleitende Mittel 213 Projekte (Vorjahr: 65) mit einer Gesamtsumme von TEUR 2.369 (Vorjahr: TEUR 1.077) bewilligt.

An Stipendien und Ausbildungsbeihilfen werden z. B. Einzelstipendien für Postgraduiertenstudien oder Stipendienfonds, Beihilfen für die Lehrer- oder Priesterausbildung, die Ausbildung von Ordensleuten und einzelnen pastoralen Mitarbeitenden gefördert. Im Jahr 2015/2016 werden in diesem Bereich 445 Projekte (Vorjahr: 925) mit einer Gesamtsumme von TEUR 8.035 (Vorjahr: TEUR 10.038) bewilligt.

Zu den Unterhaltsbeihilfen zählt die Unterstützung für den Unterhalt von Ordensleuten oder anderen pastoralen Mitarbeitenden sowie die Unterstützung von Projekten zur Selbstfinanzierung. Im Jahr 2015/2016 werden in diesem Bereich 95 Projekte (Vorjahr: 122) mit einer Gesamtsumme von TEUR 2.214 (Vorjahr: TEUR 2.629) bewilligt.

Der Personalaufwand steigt auf TEUR 6.014 (Vorjahr: TEUR 5.188). Im Berichtsjahr umfasst der Stellenplan der Bischöflichen Aktion Adveniat 89,75 Vollzeitstellen. Tatsächlich sind zum Stichtag 30.09.2016 90,53 Vollzeitstellen von 110 Mitarbeitenden besetzt.

Die sonstigen Aufwendungen betragen TEUR 4.308 (Vorjahr: TEUR 4.018). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00).

Das Jahresergebnis von TEUR -4.079 (Vorjahr: TEUR -3.446) ist vor allem der Förderung von Projekten in Lateinamerika geschuldet.

Da bei spendensammelnden Organisationen nicht die Gewinnerzielung, sondern die Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke im Vordergrund steht, werden die Erträge aus Spenden nicht im Zeitpunkt der Vereinnahmung realisiert, sondern erst im Zeitpunkt ihrer Verwendung. Daraus resultiert, dass grundsätzlich ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt wird.

Der Allgemeinen Rücklage werden TEUR 1.753 entnommen, insbesondere um diese Spendenmittel Förderprojekten in Haiti zukommen zu lassen. Der Rücklage gemäß Haushaltsordnung werden aufgrund einer aktuellen Berechnung TEUR 710 zugeführt. Einer gesondert ausgewiesenen Allgemeinen Rücklage gem. § 62 Abs.1 Nr. 3 AO werden TEUR 464 zugeführt, um u. a. daraus zukünftige Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) zu bedienen.

Im Berichtsjahr kann nach eigenen Berechnungen wie in den vergangenen Jahren ein Verwaltungskostenanteil gemäß DZI von unter 10 % erreicht werden. Somit würde das DZI den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben als „niedrig“ einstufen. Adveniat verbliebe damit weiter in dieser Spitzengruppe der spendensammelnden Organisationen.

Finanzlage

Die Bischöfliche Aktion Adveniat verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 15.777 (Vorjahr: TEUR 36.021) und Finanzanlagen in Höhe von TEUR 51.477 (Vorjahr: TEUR 36.643).

Vermögenslage

Das immaterielle Anlagevermögen ist durch die regelmäßige Abschreibung für Abnutzung insgesamt von TEUR 33 auf TEUR 27 verringert. Der Wert der Sachanlagen, insbesondere von Büro- und Geschäftsausstattungen, ist aufgrund der Anschaffung von einigen EDV-Geräten, Büromöbeln sowie eines Zeiterfassungssystems für die Mitarbeitenden von TEUR 166 auf TEUR 222 erhöht.

Die Beteiligungen in einer Gesamthöhe von TEUR 76, davon mit TEUR 51 an der Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, Aachen (BEGECA), und mit TEUR 25 an der Adveniat Dienstleistungs- und Vertriebs-GmbH, Essen, sind in voller Höhe im Vergleich zum Vorjahr erhalten geblieben. Die Beteiligungen dienen der Umsetzung des Kerngeschäftes der Bischöflichen Aktion Adveniat.

Das Geschäftsguthaben an der Genossenschaftsbank Bank im Bistum Essen eG, Essen, valutiert unverändert wie im Vorjahr mit TEUR 2.622. Es wird als Vermögensanlage genutzt. Der Gesamtbestand der Wertpapiere des Anlagevermögens erhöht sich um TEUR 14.334 auf TEUR 48.279. Grund für diese Veränderung ist die Reduzierung der Liquidität, um die Erträge aus Finanzanlagen in der Niedrigzinszeit halten zu können. Eine Zuschreibung im Bereich von Wertpapieren in Höhe von TEUR 311 erfolgt. Damit werden gebuchte Verluste von Wertpapieren wieder aufgeholt.

Die Forderungen aus Zuwendungen bestehen in Höhe von TEUR 673 (Vorjahr: TEUR 1.630), aus noch zu vereinnahmenden Nachlässen in Höhe von TEUR 623 (Vorjahr: TEUR 1.484), in Höhe von TEUR 50 aus Zuwendungen der Adveniat-Stiftung. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 919 vor allem ausstehende Zahlungen von Kollekten und Zusagen zur Patenschaftsaktion sowie Ansprüche gegenüber einem Versicherungsunternehmen zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Altersteilzeitansprüchen von Mitarbeitenden.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden mit TEUR 15.777 (Vorjahr: TEUR 36.021) deutlich auf ein verantwortbares Maß reduziert, um einerseits genügende Liquidität vorzuhalten und gleichzeitig die Erträge aus Finanzanlagen zu halten.

Die Allgemeine Rücklage dient der dauerhaften Finanzierung von Adveniat. Da die Spendenzuflüsse aus der jeweiligen Weihnatskollekte regelmäßig erst Mitte des Geschäftsjahres bei der Bischöflichen Aktion Adveniat eintreffen, ist zur Gewährleistung der ständigen Zahlungsfähigkeit eine Allgemeine Rücklage in Höhe von derzeit TEUR 24.949 (Vorjahr: TEUR 26.702) gebildet.

Die Rücklage gemäß Haushaltsordnung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 710 auf TEUR 12.061 erhöht worden. Sie dient dazu, im Falle einer Auflösung der Bischöflichen Aktion Adveniat eine geordnete Abwicklung möglich zu machen. Die Rücklage muss insbesondere aufgrund von tariflichen Personalkostensteigerungen angehoben werden.

Zudem besteht eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von TEUR 2.500 zum Aufbau von Priesteraltersversorgungssystemen in noch zwei Ländern Lateinamerikas und der Karibik (Haiti und Kuba). Die Höhe dieser Rücklage wird jährlich anhand der Notwendigkeiten der Altersversorgungssysteme für den einheimischen Klerus bestimmt und ist deutlich um TEUR 3.500 reduziert.

Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel betragen insgesamt TEUR 6.129 (Vorjahr: TEUR 5.889). Sie sind sämtlich als Fonds für bestimmte Länder bzw. Verwendungszwecke bestimmt und stehen zur allgemeinen Projektbewilligung nicht mehr zur Verfügung. Freie Sonderposten für nicht verbrauchte Spendenmittel existieren nicht mehr.

An sonstigen Rückstellungen sind für Zeitguthaben von Mitarbeitenden TEUR 872 (insbesondere durch das Projekt „Rio bewegt.Uns.“) (Vorjahr: TEUR 729), für Altersteilzeit TEUR 388 (Vorjahr: TEUR 347), für Jahressonderzahlungen TEUR 352 (Vorjahr: TEUR 300), für die betriebliche Altersversorgung TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 42), für den Wirtschaftsprüfer TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 24) sowie für Archivierungsaufwand TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 3) gebildet.

An Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden sind TEUR 227 (Vorjahr: TEUR 219) aus noch nicht weitergeleiteten Spenden zu verzeichnen.

An Verbindlichkeiten aus Förderzusagen gegenüber den Projektpartnern in Lateinamerika und der Karibik resultieren TEUR 20.894, also TEUR 2.388 weniger als im Vorjahr. Diese Verbindlichkeiten werden gebildet, da nach Bewilligung von Projekten die Auszahlung von Geldern häufig in mehreren Raten, je nach Projektfortschritt, an die Projektpartner erfolgt.

An Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen müssen TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 97) an ausstehenden Rechnungen noch beglichen werden. Im Bereich der sonstigen Verbindlichkeiten in der Gesamthöhe von TEUR 222 (Vorjahr: TEUR 85) schlagen besonders die Verbindlichkeiten für das Projekt „Rio bewegt.Uns.“ zu Buche.

Beurteilung des Geschäftsverlaufs sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bischöflichen Aktion Adveniat zum Bilanzstichtag wird von der Geschäftsführung als gut eingestuft. Die im Geschäftsjahr 2013/14 hohe Summe an nicht verbrauchten Spendenmitteln konnte deutlich abgebaut werden, so dass keine freien nicht verbrauchten Spendenmittel mehr zur Verfügung stehen. Aufgrund von Maßnahmen der Bildungs-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit wird versucht, den Rückgang des Kollektenaufkommens zu verlangsamen. Dies ist im Berichtsjahr nicht genügend gelungen. Dennoch gelingt es wieder, den Rückgang der Kollekten durch den Zuwachs an Einzelspenden nahezu zu kompensieren. Die Gesamtertragslage wird als zunehmend stabil eingeschätzt.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 30. September 2016 und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind nicht eingetreten.

Prognosebericht

Für eine nachhaltig positive Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat ist es wichtig, die inhaltlich weiterentwickelte Orientierung gut zu kommunizieren, die Vernetzung in Deutschland bei lateinamerika-affinen Personen und Organisationen innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche zu intensivieren, die Ertragssituation zu diversifizieren und zu stabilisieren, die neue inhaltliche Orientierung der pastoralen Projektarbeit, die alle Lebensbezüge des Menschen berücksichtigt, in Lateinamerika und der Karibik zu vertreten, die Vertrauenswürdigkeit bei Spendenden zu erhalten, das DZI Spenden-Siegel auch zukünftig führen zu können und die Verwaltungsquote möglichst niedrig zu halten.

Die Prognosen der Konjunkturentwicklung sagen ein moderates Wachstum der deutschen Wirtschaft für das Jahr 2017 voraus. Für den Spendenmarkt im Jahr 2017 erwartet die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) eine weitere Steigerung des Spendenvolumens in Deutschland. Nach dem Rekordjahr 2013 lässt die bisherige Entwicklung des Spendenvolumens insbesondere aufgrund der Mehrzahl der Krisen (Ukraine, Naher Osten) eine weitere Steigerung erwarten.

Adveniat kann auf gleichbleibende Gesamterträge setzen. Diese resultieren insbesondere aus der etwas langsamer abnehmenden Weihnachtskollekte von durchschnittlich 2–6 % pro Jahr und steigenden Einnahmen vor allem im Bereich der Einzelspenden. Aus diesem Grund werden die im Geschäftsjahr 2016/17 zufließenden Spenden und Zuwendungen auf TEUR 45.393 (Berichtsjahr: TEUR 44.310) relativ gleichbleibend prognostiziert. Dabei entfallen auf die Weihnachtskollekte TEUR 25.000, auf die Nachlässe TEUR 2.000 sowie auf die Zuwendungen der Adveniat-Stiftung und des Verbandes der Diözesen Deutschlands TEUR 1.894. Es wird ein Anstieg der Einzelspenden auf TEUR 12.110 erwartet. Es sind Weiterleitungsspenden in Höhe von TEUR 1.730 und Erlöse aus der Patenschaftsaktion von TEUR 2.660 geplant.

Der Projektaufwand sowie die Anzahl der geförderten Projekte werden im kommenden Geschäftsjahr leicht sinken. Der Projektaufwand soll mit TEUR 39.835 wieder ein normales Maß erhalten: (2013: TEUR 31.100; 2014: TEUR 40.900; 2015: TEUR 40.700).

Es ist vorgesehen, die Anzahl der Mitarbeitenden leicht zu senken. Nichtsdestotrotz wird sich der Personalaufwand aufgrund von tariflichen Entgelterhöhungen voraussichtlich leicht erhöhen.

Der Verwaltungskostenanteil gemäß DZI wird voraussichtlich weiterhin unter der 10%-Grenze verbleiben, so dass vom DZI weiterhin ein „niedriger“ Verwaltungskostenanteil bestätigt werden kann.

Entwicklung der Zuwendungen

Die Höhe der zufließenden Spenden unterliegt einer sehr hohen Unsicherheit. Sie wird zudem von verschiedenen Variablen bestimmt, die nur zum Teil beeinflusst werden können. Hieraus ergeben sich für Adveniat sowohl Chancen als auch Risiken.

Der Rückgang des Kollektenaufkommens muss verlangsamt und letztendlich stabilisiert werden. Dabei wird die Umsetzung des Jahresthemas und der Weihnachtsaktion in Richtung Mobilisierung weitergeführt. Mit verschiedenen Kooperationspartnern soll der Mobilisierungsgrad der Weihnachtsaktion deutlich erhöht werden. Projektpartnerschaften, insbesondere in Gemeinden, sollen gezielt ausgebaut werden. Zudem soll versucht werden, Menschen bei der Gestaltung ihres Vermächtnisses zu unterstützen. Zukünftig ist einzukalkulieren, dass die Kosten für einzuwerbende Mittel steigen werden.

Die bisherigen Zuwächse im Bereich der Einzelspenden sollen durch investive Maßnahmen im Personalbereich weiter verstetigt werden.

Zur Erreichung einer Stabilisierung und Diversifizierung der Zuwendungen sollen zukünftig, vorbehaltlich der Entscheidungen der DBK, öffentliche Mittel sowohl national als auch international beitragen. Der Übergang der Bischöflichen Aktion Adveniat auf den Rechtsträger des Vereins hat geholfen, die Voraussetzungen für den Erhalt solcher Mittel zu erfüllen. Der Erhalt solcher Mittel ist in der Planung für das kommende Geschäftsjahr noch nicht berücksichtigt.

Entwicklung der Mittelverwendung

Die Mittelverwendung ist von verschiedenen Unwägbarkeiten, beispielsweise in Bezug auf die politischen Bedingungen oder Katastrophen in den verschiedenen Ländern, abhängig. Es zeichnet sich allerdings ab, dass durch globale politische Prozesse die Lebensbedingungen der Menschen in Lateinamerika wieder schlechter werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Solidarität mit den Menschen und der Kirche in Lateinamerika sowie der Karibik wieder stärker werden muss.

Beurteilung des Prognose-, Chancen- und Risikoberichtes

Die Entwicklung der Bischöflichen Aktion Adveniat wird auch zukünftig von der Höhe der zufließenden Zuwendungen abhängen. Die Geschäftsführung erwartet, dass sich diese Zuwendungen durch die verschiedenen eingeleiteten Maßnahmen in Zukunft weiter stabil entwickeln und dadurch viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik unterstützt werden können.

Erzbischof Dom Roque Paloschi ist Vorsitzender des katholischen Indigenen-Missionsrats Brasiliens (Cimi), der sich „stets an der Seite der indigenen Völker“ sieht und ihre Belange verteidigt. Adveniat unterstützt die Arbeit des Cimi bereits seit vielen Jahren.



Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Essen, in der Fassung Anlage 1 den folgenden, unter dem 3. März 2017 unterzeichneten, uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

An den Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Essen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das gemeinnützige und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Essen, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Essen, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer – IDW PS 450).

Frankfurt am Main, 3. März 2017

Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Leuschner, Wirtschaftsprüfer · Rolshoven, Wirtschaftsprüferin

Im Jahr 2000 gründete Adveniat eine selbstständige kirchliche Stiftung zur Unterstützung seiner Arbeit. Sie wurde benannt nach dem Mitbegründer der Bischöflichen Aktion Adveniat, Kardinal Franz Hengsbach. Seit dem 1.1.2016 trägt sie den Namen Adveniat-Stiftung. Aufgabe der Stiftung ist es, die Arbeit von Adveniat dauerhaft zu fördern. Eine Stiftung zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf Dauer angelegt ist. Ist das entsprechende Stiftungskapital einmal vorhanden, bringt es fortwährend Früchte – unabhängig vom „Spendenmarkt“ und der kirchlichen Entwicklung hierzulande. Die Stiftung wendet sich deshalb vor allem an jene Spender, die dauerhaft die Arbeit von Adveniat unterstützen möchten, sogar über ihren Tod hinaus, und die zugleich Wert legen auf die besondere Steuerbegünstigung, die vom Gesetzgeber für Zuwendungen an Stiftungen vorgesehen ist.

Geschäftsführung

Pater Michael Heinz SVD, Geschäftsführer
Stephan Jentgens, stellvertretender Geschäftsführer

Kontakt

Markus Krings
Adveniat-Stiftung
Gildehofstraße 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 1756-151 · Fax: 0201 1756-111
E-Mail: stiftung@adveniat.de

Stiftungskonten

Bank im Bistum Essen eG
BIC: GENODED1BBE
IBAN: DE23 3606 0295 0000 0165 00

Die Stiftung kann auf folgende Weise bedacht werden:

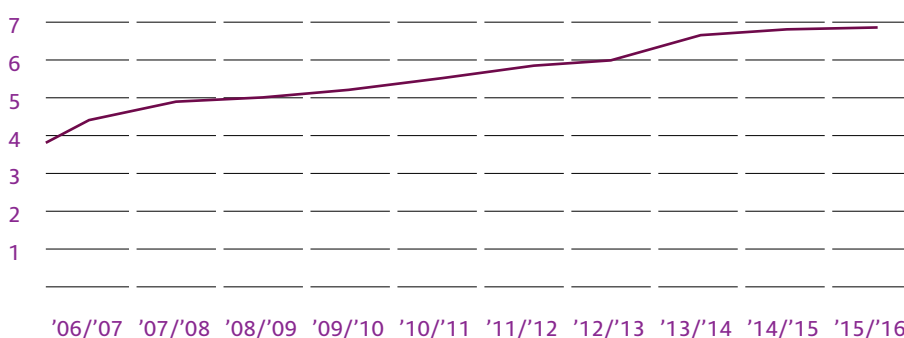
- **Zustiftungen:** Sie vermehren das Stiftungskapital, das immer erhalten bleibt.
- **Durch Errichtung einer eigenen unselbstständigen Stiftung:** Möchte jemand mit seiner Spende seinen Namen verbinden und legt deshalb Wert auf eine eigene Stiftung, kann er diese unter dem Dach der Adveniat-Stiftung einrichten. Er braucht sich dann nicht um die juristischen Fragen einer Stiftungsgründung und um Verwaltungsarbeit zu kümmern.

Folgende unselbstständige Stiftungen wurden bisher unter dem Dach der Adveniat-Stiftung errichtet:

Stiftung Löcker-Henke
Gertrud und Hedwig Hunke-Stiftung
Stiftung Pro-America-Latina
Dr. Bieker-Familienstiftung
Bernhard-Welte-Stiftung
Agnes-Rösing-Stiftung
Pastor-Altenstetter-Stiftung
Pastor-Manderscheid-Stiftung
Anastatica-Stiftung

Weitere Informationen zur Adveniat-Stiftung finden Sie unter www.adveniat-stiftung.de.

Entwicklung des Stiftungskapitals 2006 – 2015 in Millionen Euro



Das Stiftungskapital einschließlich der inzwischen errichteten unselbstständigen Stiftungen beträgt derzeit rund 7 Millionen Euro.

Die Stiftung schüttet an Erträgen und Spenden rund 130.000 Euro an die Bischöfliche Aktion Adveniat aus.

Der Jahresabschluss des Haushaltsjahres 2015/2016 wird von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH in Frankfurt am Main geprüft.

Organisation

Organe und Organigramm

Die Bischöfliche Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag unter Verantwortung und Leitung der Deutschen Bischofskonferenz. Für diese handelt die Unterkommission für Lateinamerika (insbesondere Adveniat), Bischöfliche Kommission Adveniat genannt. Sie ist der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz verantwortlich (vgl. Statut vom 25. September 2013). Diese stimmt den Vorschlägen der Adveniat-Kommission u. a. über die Ziele, Grundsätze und Richtlinien bei der Unterstützung der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik zu. Als Rechtsträger bedient sich die Bischöfliche Kommission Adveniat der Bischöflichen Aktion Adveniat e.V. Über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, über den Haushaltsplan, die Feststellung der Jahresrechnung und die Entlastung der Geschäftsführung erteilt die Bischöfliche Kommission Adveniat, die auch zugleich die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers stellt, ebenfalls die Zustimmung.

Die Mitglieder der Kommission und der Mitgliederversammlung des Rechtsträgers werden von der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz für fünf Jahre gewählt, die Beratenden werden in die Kommission berufen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Rechtsträgers werden von seiner Mitgliederversammlung gewählt. Die Kommission und Mitgliederversammlung trifft sich drei Mal pro Geschäftsjahr. An ihren Sitzungen nehmen neben den Beratenden der Kommission je ein Vertreter von Misereor, missio Aachen, des Deutschen Caritasverbandes (DCV) sowie Vertreter des Bereiches „Weltkirche und Migration“ im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ohne Stimmrecht teil.

Der Vorsitzende der Bischöflichen Kommission Adveniat hat die fachliche Aufsicht über die Geschäftsstelle und über die Ausführung der Beschlüsse der Deutschen Bischofskonferenz, der Bischöflichen Kommission Weltkirche und der Adveniat-Kommission. Er steht der Mitgliederversammlung des Rechtsträgers vor. In Dringlichkeitsfällen kann er über die Vergabe von Projektförderungsmitteln (im schriftlichen Umlaufverfahren) bis zu 80.000 Euro entscheiden.

Mitglieder der Kommission/ Mitgliederversammlung

- Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender)
- Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt (stellv. Vorsitzender)
- Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Mainz
- Weihbischof Matthias König, Paderborn
- Weihbischof Rolf Steinhäuser, Köln
- Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg (nur Mitgliedervers.)

Berater der Kommission

- Prof. Dr. Michelle Becka, Würzburg
- Dr. Markus Demele, Köln
- Christiane Fuchs-Pellmann, Köln
- Renate Jachmann-Willmer, Dortmund
- Prof. em. Dr. Michael Sievernich SJ, Frankfurt/Main
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn

Vertreter anderer Hilfswerke

- Frank Kraus, missio, Aachen
- Claudio Moser, DCV, Freiburg
- Malte Reshöft, Misereor, Aachen (Gast)

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

- Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn
- Dr. Hartmut Köß, „Weltkirche und Migration“, Bonn

Aufsichtsrat des Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

- Renate Jachmann-Willmer, Dortmund (Vorsitzende)
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn (stellv. Vorsitzender)
- Dr. Markus Demele, Köln
- Christiane Fuchs-Pellmann, Köln
- Dr. Hartmut Köß, Bonn

Geschäftsführung

- Pater Michael Heinz SVD, Hauptgeschäftsführer

Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz entscheidet über die für eine fünfjährige Amtszeit zu erfolgende Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers.

- Stephan Jentgens, Geschäftsführer
Die Bischöfliche Kommission Adveniat beschließt über die Berufung und Abberufung des Geschäftsführers.

Vergütung

Die Mitglieder und Beratenden der Bischöflichen Kommission, die nicht zur Geschäftsstelle gehören, arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung der Bischöflichen Aktion Adveniat erhielt zusammen ein Gehalt in Höhe von 166.000 Euro. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle werden nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) entlohnt, die weitgehend dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) entspricht.

Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz ist der Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. Rechtsträger der Bischöflichen Aktion Adveniat.

ADVENIAT-STIFTUNG

Geschäftsführer:
Pater Michael Heinz SVD
Stellvertretender Geschäftsführer:
Stephan Jentgens

FIDEI DONUM

Pater Michael Heinz SVD
Christa Kutzner, Katharina Louis

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Hauptgeschäftsführer: Pater Michael Heinz SVD

Katharina Louis
Christa Kutzner
Grundsatzfragen: Michael Huhn
María Teresa Gil Mena

Geschäftsführer: Stephan Jentgens

Isabella Lindoso
Innenrevision: Tim Tschanter
Nachlassverwaltung: Ana Cláudia Abi-Ramia Koza
Umweltmanagement: Beatrice Scheloski

Vermögensverwaltung: Ludger Krösmann
Datenschutzbeauftragter: Christoph Hirsch (UIMC)

STABSSTELLE PERSONAL · VERWALTUNG · ORGANISATION

Stephan Jentgens

Referat Verwaltung, Organisation
und Rechnungswesen

Tim Tschanter, Tina Haase, Matilde
Morales, Mónica Herrero, Georg Theis,
Pedro dos Santos, Igor Niessen

Referat Informationstechnologie

Joachim Thoms
Sonia Toresano, Ana Lahuerta

Referat Personal

Marite Fonseca Valles,
Sonia Toresano (Ausbilderin)
Auszubildende: Rafael Sabio Morales,
Joana Veigas Silva,
Viviana Garnica Sabilla, Paul Zielonka,
Regina Kernebeck, Theresa Kuhl

ABTEILUNG PROJEKTE

Thomas Wieland, Martina Gores,
Lourdes Encarnação, Helena Ribeiro

Referat Kuba
und Nachweisprüfung

Martin Hagenmaier
Lourdes Encarnação, Regine Heuser,
Johanna Jochheim, Fernanda Martins

Referat Argentinien und Ecuador

Franz Helling, Rosa María Morán,
Laura Acosta, Carmen Villarroel

Referat Haiti, Chile und Uruguay

Margit Wichelmann
Aurora Dobao, Ana Fernandes

Referat Brasilien 1

Norbert Bolte, Manuela dos Santos,
Teresa Lucas, Fernanda Martins

Referat Brasilien 2 und
Dominikanische Republik

Klemens Paffhausen, Anabela Korte,
Helena Bewer, Ana Lindoso

Referat Mittelamerika

Inés Klissenbauer
Luz Dudziak, Christiane Cebula

Referat Kolumbien und Paraguay

Monika Lauer Perez
María Acosta, Sandra Cabo Abad,
María Luna Barbero, Mercedes Kreuzig

Referat Peru, Antillen, Latein-
amerika allgemein und Europa

Rebekka Taschbach
Elena Kleipaß, Regine Heuser,
Manuela Sánchez Cantero

Referat Mexiko, Venezuela
und Bolivien

Reiner Wilhelm, Ana Sánchez,
María José Valenzuela, Conchita
Alguacil, Lizbeth von Ehren Marré

ABTEILUNG SPENDERKOMMUNIKATION

Roland Schirling
Julia Tschölsch

Referat Besondere Spenden

Markus Krings, Anne Oelmann,
Thomas Nünning
Carmen Martínez, Sandra Wirths

Referat Spenderservice

Sabine Pflingsten
Peter Lidzba, Julia Tschölsch,
Jarina Ribeiro Teixeira,
Daniela Szalkowski

Referat Spenderkontakte

Roland Schirling, Nicole Rohrmann
Sérgio de Almeida Sousa

Referat Patenschaften

Pater Michael Heinz SVD
Sérgio de Almeida Sousa,
Daniela Szalkowski

ABTEILUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christian Frevel
Dolores Palenzuela,
Cristina Pons, Pia König

Referat Medien

Stephan Neumann,
Carolin Kronenburg, Nicola van Bonn,
Roman Krupp, Mareille Landau,
Christina Weise
Carmen María García Piña, Rosi Masili,
Laurine Zienc (Volontärin)

Sachbereich Bibliothek, Lektorat,
Archiv und Dokumentation

Jörg Dietzel
Graça Castro Schmidgen,
Juanita Luque Morales

Projekt Advent erleben

Christian Frevel
Richard Blanke, Cristina Pons

ABTEILUNG BILDUNG

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
Ruzica Baric, Eva Schäfer, Hannah
Ratermann, María Teresa Gil Mena,
Filipe Ribeiro

Referat Schulen, Familienbildung,
Ehrenamt und Freiwilligendienst

Stefanie Hoppe
María Herrero, Ute Schäfer

Referat Hochschulen
und Pastoralausbildung

Michael Huhn
María Teresa Gil Mena

Referat Verbände,
Organisationen und Institutionen

Thomas Jung
Beatrice Scheloski

Referat Bistümer, Pfarreien,
Weihnachtskollekte und Aktionen

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
Dr. Martina Fornet Ponce
Helena da Silva

Projekt Advent erleben

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
Anna-Lena Dieckmann
Filipe Ribeiro

Ombudsperson

Ombudsperson bei Adveniat ist die Staatssekretärin a. D. Christa Nickels. Jede Person kann sich im Falle eines Korruptionsverdachts an Frau Nickels wenden und um Klärung der aufgeworfenen Fragen bitten. Die Ombudsperson von Adveniat nimmt ihr Amt unabhängig und ehrenamtlich wahr und ist nicht an Weisungen gebunden.

Man kann sich persönlich an die
Ombudsperson wenden, z. B. per Brief:

Christa Nickels – persönlich –
Adveniat e.V., Gildehofstraße 2, 45127 Essen

Ansprechpartner · Impressum

Ansprechpartner bei Adveniat

Presse

Carolin Kronenburg · Stephan Neumann · presse@adveniat.de

Projekte

Thomas Wieland · projekte@adveniat.de

Bildung/Weihnachtsaktion

Dr. Heiner Ganser-Kerperin · bildung@adveniat.de

Spender

Sabine Pfingsten · spenden@adveniat.de

Stiftung, Erbschaften

Markus Krings · stiftung@adveniat.de

Patenschaften

Sergio de Sousa · patenschaften@adveniat.de

Ehrenamt/Freiwilligendienst

Stefanie Hoppe · freiwillige@adveniat.de

DZI Spenden-Siegel

Mit Datum vom 22. Dezember 2016 hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) dem Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. erneut das Spenden-Siegel zuerkannt.

„Die Organisation Bischöfliche Aktion Adveniat e.V. hat die Leitlinien für die Vergabe des DZI Spenden-Siegels als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat bestätigt, dass sie alle dazu erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und belegt hat. Nach intensiver und umfassender Prüfung hat das DZI festgestellt, dass die Organisation die Spenden-Siegel-Standards erfüllt und erkennt ihr das DZI Spenden-Siegel für den Zeitraum vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 zu. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Siegel-Emblem zu führen.“

Herausgeber

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Hauptgeschäftsführer: Pater Michael Heinz SVD

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Leiter: Christian Frevel

Anschrift und Kontakt

Gildehofstraße 2, 45127 Essen

Telefon 0201 1756-0 · Fax 0201 1756-111

E-Mail: zentrale@adveniat.de

www.adveniat.de

Redaktion

Nicola van Bonn (verantwortlich),

Filipe Ribeiro, Jörg Dietzel (Lektorat)

Fotonachweis

Adveniat, Projektpartner

Gestaltung

www.unikat.net

Druck

www.bonifatius.de

Spendenkonto

bei der Bank im Bistum Essen

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

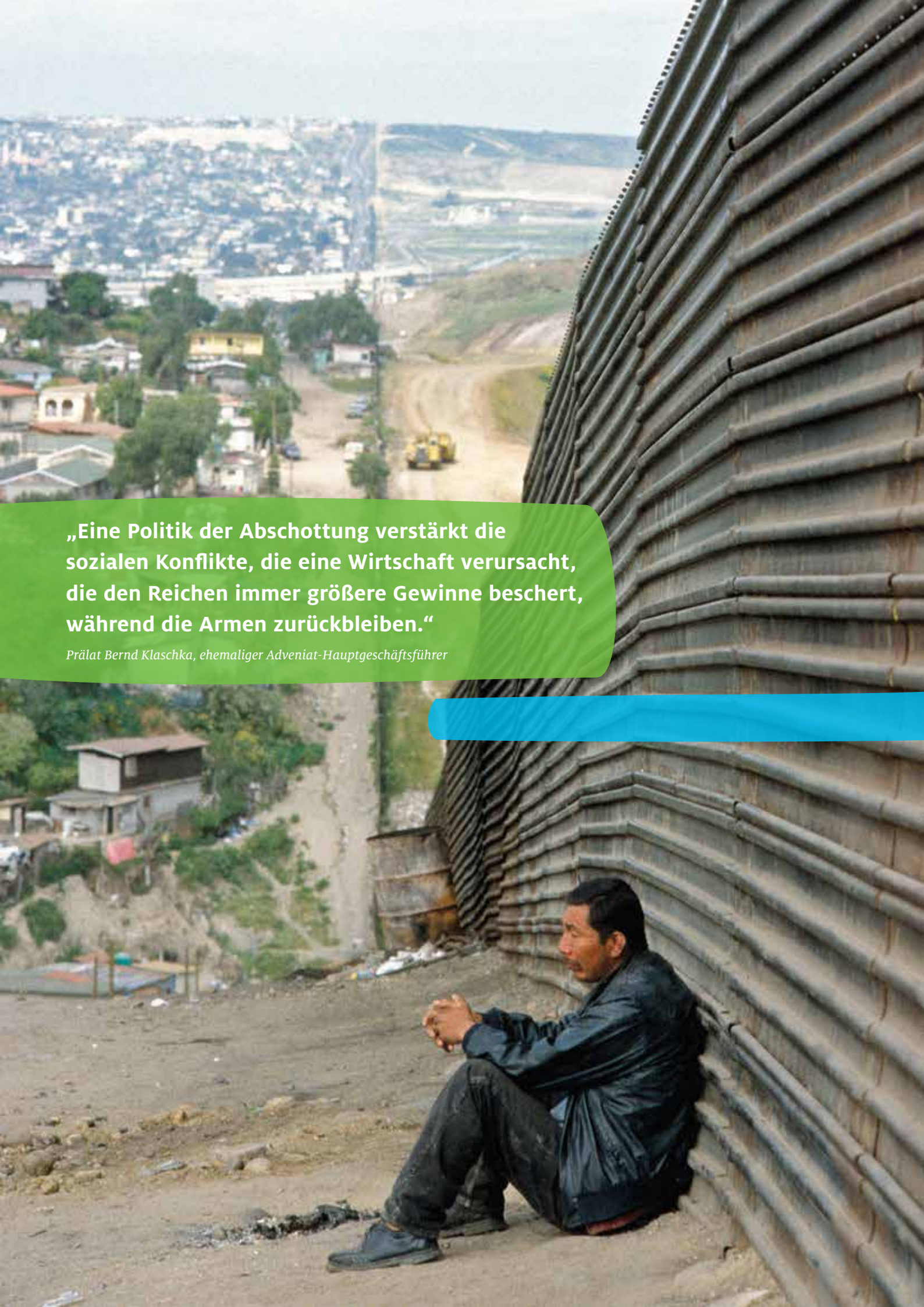
BIC: GENODE33BBE

Essen, im April 2017

Verpflichtung auf die Einhaltung des Datenschutzes:
Für Adveniat sind das Bundesdatenschutzgesetz
und die Kirchliche Datenschutzordnung verbindlich.



Druck | ID: 53323-1602-1041



„Eine Politik der Abschottung verstärkt die sozialen Konflikte, die eine Wirtschaft verursacht, die den Reichen immer größere Gewinne beschert, während die Armen zurückbleiben.“

Prälat Bernd Klaschka, ehemaliger Adveniat-Hauptgeschäftsführer

„Die katholische Kirche kann dem Land einen Dienst erweisen, indem wir auf der Basis des Evangeliums zur Versöhnung aufrufen. Dabei müssen wir zuallererst auf die Opfer schauen – das ist der Imperativ unserer Arbeit.“

*Padre Darío Echeverri, Kolumbien,
Koordinator der Nationalen Versöhnungskommission*

Bischöfliche Aktion Adveniat e. V.

Gildehofstraße 2 · 45127 Essen
www.adveniat.de

Spendenkonto

bei der Bank im Bistum Essen
BIC: GENODED1BBE
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**